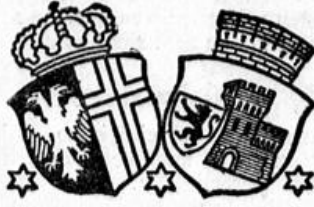


# Neuß-Grevenbroicher Zeitung

**Bezugspreis:** je Monat einschließlich Postenblatt 1.55 und 35 Pfg. Postenblatt wöchentlich. Nichterhebliche einzelner Nummern infolge höherer Druck- und Betriebskosten u. d. w. berechnen sich nach der Höhe der Bezugspreise oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Hauptgeschäftsstelle: Neuß, Rindfleisch 46, Telefon 2553 nach Grevenbroich 2553. Geschäftszeiten: Montag 20.30, Dienstag 21.00, Mittwoch 21.00, Donnerstag 21.00, Freitag 21.00, Samstag 21.00. Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft I. Buchdruckerei M. G. Neuß.

**Einzige in Neuß verlegte und gedruckte Tageszeitung**



**Anzeigenpreise:** Das Millimeter der 22 mm breiten Zeile im Anzeigenblatt 6 Pfg., 10 Millimeter im Zeitungsblatt 10 Pfg., 15 Millimeter im Zeitungsblatt 15 Pfg., 20 Millimeter im Zeitungsblatt 20 Pfg., 25 Millimeter im Zeitungsblatt 25 Pfg., 30 Millimeter im Zeitungsblatt 30 Pfg., 35 Millimeter im Zeitungsblatt 35 Pfg., 40 Millimeter im Zeitungsblatt 40 Pfg., 45 Millimeter im Zeitungsblatt 45 Pfg., 50 Millimeter im Zeitungsblatt 50 Pfg., 55 Millimeter im Zeitungsblatt 55 Pfg., 60 Millimeter im Zeitungsblatt 60 Pfg., 65 Millimeter im Zeitungsblatt 65 Pfg., 70 Millimeter im Zeitungsblatt 70 Pfg., 75 Millimeter im Zeitungsblatt 75 Pfg., 80 Millimeter im Zeitungsblatt 80 Pfg., 85 Millimeter im Zeitungsblatt 85 Pfg., 90 Millimeter im Zeitungsblatt 90 Pfg., 95 Millimeter im Zeitungsblatt 95 Pfg., 100 Millimeter im Zeitungsblatt 100 Pfg.

**Anzeigenblatt für Industrie, Handel und Gewerbe**

## Heimatzeitung der Kreise Neuß-Stadt und Grevenbroich, Neuß

Nr. 245

Neuß, Montag, 21. Oktober 1935 (Urjala)

62. Jahrgang

### „Englands Politik ist Völkerverbundspolitik“

Eine Rede Baldwins - England bekämpft nicht den Faschismus

DNB London, 20. Okt. Der englische Premierminister Baldwin sprach am Samstag in Worcester, seinem Wahlkreis. Er wies eingangs darauf hin, daß die größte Frage vor der Welt heute Stehe, Frieden oder Krieg heiße. Zum Streit über Abessinien sagte er u. a.:

Es ist ein Streit zwischen Italien und dem Völkerbund; denn Großbritannien ist nicht isoliert vorgegangen, und Großbritannien wird nichts isoliert unternehmen. Das Ziel des Völkerbundes heißt Frieden und nicht Krieg, und Krieg ist das letzte, was die britische Regierung beabsichtigt. Es hat zwar Kriegsgerecke gegeben, und all dieses Gerede ist von Hebel. Wir sind jederzeit bereit, eine sich bietende Gelegenheit zur Herbeiführung einer Versöhnung zu ergreifen.

Es ist aber richtig, daß der Weg, den wir beschritten haben, für uns alle, die wir im Völkerbund sind, ein neuer Weg ist.

Falls der Weg jedoch fehlschlagen würde, so weiß ich, daß oft gesagt worden ist, daß dies das Ende des Völkerbundes sein würde. Ich habe das aber niemals gesagt. Ich würde niemals dieser Ansicht sein. Ich würde viel eher sagen, falls dieser erste Versuch, der Welt den Frieden zu sichern, fehl schlägt, laßt uns sehen, ob nicht unser Werkzeug

oder unsere Arbeit fehlerhaft war; laßt uns von neuem versuchen und noch einmal zusehen, ob wir nicht die Bewegung können, die sich noch außerhalb des Völkerbundes befinden, ihm beizutreten. Falls der Völkerbund Mißerfolg haben sollte, so glaube ich, daß es der Wunsch dieses Landes ist, und zwar der glühende Wunsch, nach Möglichkeit seine schwachen Stellen zu stärken und ihn wirksam zu machen in der Richtung, in der seine Gründer es erwartet haben.

In keinem Falle glaube ich, daß unser Volk nachgeben wird, ohne noch einmal den Versuch zu machen, diesen Mechanismus wirksam zu machen, anstatt die Welt in einen Zustand zurückfallen zu lassen, in dem (ich möchte nicht sagen, ein Krieg nicht mehr verhindert werden kann) es so weit kommt, daß jede Nation bis zu den Zähnen bewaffnet ist in schlimmerer Weise denn je und ohne Einschränkung in der ganzen Welt um die Welt geritten wird.

Baldwin führte dann weiter aus, er brauche nur noch eines hinzuzufügen, außerhalb Englands behaupte man, eines der Hauptziele der englischen Politik sei, daß England den Faschismus in Italien bekämpfen und umwälzen wolle. „Das ist eine gefährliche Lüge“, so führte er aus, „welche Regierung Italien hat, geht nur Italien etwas an.“

### Wer rettet Genf?

Neuß, 21. Oktober 1935.

In Zeiten gefährlicher Spannungen und schwer durchschaubarer Konflikte, wie der heutigen, ist es ratsam, sich durch die Geschichte belehren zu lassen. Wenn wir nun einmal die Epoche der „Heiligen Allianz“ betrachten, die zugleich eine Zeit der kolonialen Aufteilung und Völkerbundigung überseeischer Kolonialländer (Südamerika) war, so erkennen wir z. B., daß die europäische Initiative (Ruhlands, Frankreichs usw.) immer da scheiterte, wo die englischen Interessen ein Halt geboten. So war es in Mittel- und Südamerika, gelegentlich der Völkerbundigung der ehemaligen spanischen und portugiesischen Kolonien, so war es im Mittelmeer, so in Griechenland. England hat letzten Endes damit die reaktionäre „Heilige Allianz“ zerstört, nachdem seine Staatsmänner sich niemals durch den mystischen, romantischen Nimbus dieses christlichen Völkerbundes hatten benehmen lassen.

Wir haben heute den Fall, daß England einer europäischen Macht, Italien, in einem wichtigen Bezirk des britischen Einflusses Halt gebietet. Und wenn wir die Wirkungen des halt-Gebotes aus der Zeit um 1820 herum veranschaulichen, so müssen wir feststellen, daß es sehr kräftige und erfolgreiche Wirkungen waren. In dem ausgezeichneten Buche über die „Heilige Allianz“ von Wilhelm Schwarz findet sich der auf den britischen Staatsmann Cannings bezügliche Absatz: „Die Ereignisse drängen immer mehr, daß die Zeit heranrückt, wo etwas geschehen muß“, und einen Monat später erfuhr er die Admiralität um Auskunft, ob die Streitkräfte im Mittelmeer ausreichten, einen Waffenstillstand zwischen den Kriegführenden zu erzwingen. Damals handelte es sich um den Freiheitskampf der Griechen gegen die Türken.

Heute stellt England an den Völkerverbund der liberalen Welt die Forderung, seine Initiative zu unterstützen gegen den „Friedensbrecher“, der in die britische Sphäre in Afrika und am Roten Meer einbricht. Die eigentliche Völkerverbundmacht, Frankreich, ist in die höchste Verlegenheit verwickelt. Die ganze Erde schaut mehr oder weniger ängstlich auf London — nicht auf Genf. Und doch macht England mit viel Aufwand die Sache des Genfer Völkerbundes zu der seinen und erklärt — durch seinen Völkerverbundsminister Eden

### Boykott italienischer Waren

DNB Genf, 20. Okt. Die Sanktionskonferenz trat am späten Abend des Samstags zusammen, um ihren ersten Arbeitsschritt mit der Annahme der drei Vorschläge über wirtschaftliche Sanktionen zu beenden. Diese Vorschläge, die frühestens Ende dieses Monats in Kraft gesetzt werden sollen, beziehen sich auf den Boykott italienischer Erzeugnisse, auf die Spernung der Zufuhr kriegerischer Rohstoffe nach Italien und auf den Ausstoß der den Sanktionsentscheidern entscheidenden wirtschaftlichen Schäden.

Dem zuerst behandelten Vorschlag Nr. 3 über den Boykott italienischer Waren, der bereits Anfang der Woche veröffentlicht wurde, ist als Anhang ein Bericht des Wirtschaftsausschusses über gewisse privatrechtliche Fragen angehängt, die mit der Wirkung des Boykotts auf laufende Verträge zusammenhängen.

— daß, je stärker sich der Völkerverbund in der gegenwärtigen Prüfung zeige, desto größere Wirkungen er in künftigen Fällen eines künftigen mutwilligen Angriffes haben werde. „Ein Verstoß des Bundes in der Verhinderung der italienischen Absichten — und sei es auch nur eines Teiles derselben — würde dem Ansehen Genfs einen empfindlichen Schlag versetzen.“

England benutzt den Völkerverbund. — das ist ganz klar und das hat u. a. Polen freimütig festgestellt. — um die Grundlinien der gegenwärtigen Nachordnung in der Kolonialwelt zu erhalten. (Sowjetrußland hat bereits zu erkennen gegeben, daß es diese Stabilisierung auch für Ostasien wünscht und dabei auf Englands Unterstützung rechnet, wenn es sich die englische Völkerverbundspolitik unterstützt). Es erhebt sich die Frage: Kämpft England für die Idee des Völkerverbundes? — Will Großbritannien sich zum Vorkämpfer des Liberalismus und Demokratismus westlicher Oberwelt auf der Erde machen? Will es die Ideen von 1919 gewaltsam erhalten? — Der Völkerverbund ist letzten Endes mit dem Versailles Vertrag entstanden und ist sogar ein Teil, ein integrierender Bestandteil dieses schmachvollen Diktats.

Es erheben sich in diesem Zusammenhang schwere und höchst verantwortungsvolle Fragen und Probleme. Englands Absichten sind immer praktisch. Es kümmert sich nicht viel um Doktrinen und Theorien. Aber im Falle des Gegner Völkerverbundes läßt sich Idee oder Theorie kaum von der Praxis trennen. Das ist ja auch die große Schwierigkeit für Frankreich. Frankreich kann die Idee von Genf nicht preisgeben, da seine weltpolitische Konstruktion von 1919 damit steht und fällt. Es will oder kann aber andererseits auch nicht die Praxis Englands im Falle Italien mitmachen. Was ist nun stärker?

Bisher hat die juristische Dialektik der französischen Schule der Politik immer wieder eine Konstruktion gefunden, die über

### Die Senatswahlen in Frankreich

Leichter und nach links

DNB Paris, 20. Okt. Die am Sonntag stattgefundenen französischen Senatswahlen haben kaum Verschiebungen gebracht, die als Kuränderungen großen Ausmaßes gewertet werden können. Bei den Wahlen handelte es sich nicht um die Erneuerung des Senates, sondern um die Wahl von einem Drittel der Senatsmitglieder, die alle drei Jahre erfolgt.

Ministerpräsident Laval ist in beiden Wahlkreisen, in denen er seine Kandidatur aufgestellt hatte, bereits im ersten Wahlgang, wenn auch knapp, gewählt worden. Im Seine-Departement wurde er an der Spitze der republikanischen Liste als einziger mit 647 Stimmen gewählt. In Puy-de-Dôme ist Laval mit 708 Stimmen von 1121 Wahlmännern gewählt worden.

Nach der amtlichen Wahlübersicht des Innenministeriums stellt sich das Ergebnis der Senatswahlen wie folgt dar: Neueste Rechte bisher 3 Sitze heute 1 (—2); Republikanisch-demokratische Vereinigung 20 16 (—4); Katholische Demokraten 2 5 (+3); Konservativ-Union 16 18 (+2); Unabhängige Radikale 7 (unv.); Radikalfazialisten 43 39 (—4); Sozialistische Republikaner 1 1 (unv.); Unabhängige der Linken 3 4 (+1); Republikanische 5 4 (—1); Sozialisten 6 10 (+4); Unabhängige Kommunisten 1 1 (unv.); Kommunisten 0 1 (+1).

Im Vergleich zu der bisherigen Verteilung dieser 107 Sitze hat die sogenannte Linke von den Kommunisten bis zu den Radikalfazialisten einschließlich an sich zwei Sitze verloren, da sie bisher 58 Sitze inne hatte, während sie in Zukunft nur 56 Sitze hält.

Trotzdem kann man von einem Ruck nach links sprechen, da die Radikalfazialisten 6 Sitze zugunsten der Linken von ihnen stehenden Parteien verloren haben. Die Sozialisten haben dafür vier, die gemäßigten Sozialisten zusammen einen und die Kommunisten ebenfalls einen Sitz gewonnen. Die Wahlergebnisse bestätigen den nach den letzten Gemeindevahlen im allgemeinen vorausgesehenen leichten Ruck nach links.

Die Radikalfazialistische Senatsfraktion stellt zahlenmäßig nach wie vor die stärkste Gruppe. Zu erwähnen ist, daß zum ersten Mal ein Vertreter der Dritten Internationale, und zwar der Kommunist Cadin, in den Senat einzieht.

Innerhalb der Mitte und der Rechtsparteien sind geringe Verschiebungen zu verzeichnen.

### Das Ergebnis im Elsaß

Im Unterelsaß ist die Niederlage der französisch-chauvinistischen Kreise bei der Senatswahl eindrucksvoll. Nachdem im zweiten Wahlgang der bisherige Senator Professor Eugen Müller in scheinbar ausichtsloser Stellung geraten war, vermochte er mit Unterstützung der Autonomen der demokratischen Bürgermeister von Straßburg und Abgeordneten von Straßburg-Land, Frey, mit 533 gegen 528 Stimmen zu schlagen. Die heimattreue elsaßische Volkspartei hat ihre Senatsmandate daher von zwei auf fünf erhöht. Hierdurch hat die 1929 mit Regierungshilfe gegründete Gegenpartei von drei Mandaten zwei eingebüßt.

### Paris heute morgen

Paris, 21. Okt. Die Morgenblätter sind in ihrer Beurteilung über den Ausgang der Senatswahlen uneinig, die in ihren verschiedenen Aufstellungen in den Ergebnissen weit voneinander abweichen.

Während das „Echo de Paris“ behauptet, die Wahl habe ein leichtes Ausschlagen nach rechts gezeigt, ist das „Coeur“ der Ansicht, daß die Linke mehrheitlich erweitert scheine. Das Blatt ist der Auffassung, daß die glatte Wahl Lavals in den beiden Wahlkreisen, in den der Regierungschef kandidiert habe, seine politische Position bedeutend verstärkt habe.

„Petit Journal“ bezeichnet den großen Wahlerfolg als einen politischen Sieg Lavals.

Verschiedene Blätter beschäftigen sich auch mit der Tatsache, daß zum erstenmal ein Kommunist, Cadin, in den Senat gewählt worden ist.

„Echo de Paris“ bezeichnet Cadin als den Angestellten einer fremden Macht. Obwohl das Blatt, wie erwähnt, ein leichtes Ausschlagen nach rechts feststellen will, kritisiert es das „veraltete, unmoderne politische System, in dem weiterhin Aristokratie herrsche“.

### 1,2 Millionen unter Waffen

Aus Rom wird mitgeteilt, daß die Einreichung der Wehrpflichtigen der Jahresschiffe 1911—14 mit verstärkter Wehrpflicht in voller Ordnung abgeschlossen worden sei. Damit seien insgesamt 1,2 Millionen Mann unter den Waffen.

Durch Veräußerung der faschistischen Partei sind die italienischen Zeitungsvertriebsorganisationen und die Straßenhändler angefordert worden, den Vertrieb aller ausländischen Zeitungen einzustellen.

### Der Führer in Nürnberg

Nach dem Führerappell des NSDAP in Nürnberg, auf dem der Führer eine Rede hielt, begab sich der Führer nach Nürnberg, um die Fortschritte der Arbeiten auf dem Reichsparteitagsgelände zu besichtigen.

### Arthur Henderson †

DNB London, 21. Okt. Der Präsident der Abrüstungskonferenz Arthur Henderson, ist am Sonntag im Alter von 72 Jahren gestorben.

Arthur Henderson, der am 1. August 1861 in Glasgow geboren wurde, war zuerst Arbeiter und dann Gewerkschaftsbeamter. Im Jahre 1903 wurde er zum erstenmal ins Parlament gewählt und bald erlangte er eine führende Stellung in der englischen Arbeiterpartei. In den Jahren 1915—16 war er zum ersten Mal als Unterrichtsminister Kabinettsmitglied. Im Jahre 1917 wurde er als Bevollmächtigter nach Moskau geschickt und im gleichen Jahr als Minister ohne Fach in das Kabinet Lloyd Georges berufen. 1924 wurde er Innenminister und in den Jahren 1929 bis 1931 leitete er im zweiten Kabinet MacDonald das Außenministerium. Im Jahre 1932 wurde Henderson zum Präsidenten der Genfer Abrüstungskonferenz gewählt.



# Neuß 4. der Stadt Neuß

Montag 21. Oktober 1935

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 62 - Nummer 245

## Viel Naß in Neuß

Ein Anfang der Weinwoche, der manches verspricht

In der Weinwoche soll man seine Liebe zu einem guten Tropfen durch die Tat beweisen. Wenn das uns nicht der Pflicht des Reiferens enthebt, so sei doch gleich festgestellt, daß die Tat der Neußer Bevölkerung durchaus den schönen Worten entspricht, mit denen man bisher dem Wein vielfältig Lob gesungen hat. Die Weinwoche erwies sich damit gleich zu Beginn als ein Erfolg, ihre Notwendigkeit konnte man nach den Erfahrungen der beiden ersten Tage auch darin sehen, daß Neuß überhaupt erst lernen mußte, Wein zu trinken. Nicht daß es nicht genug getrunken hätte. Daß es trinken kann, daran läßt sich nicht zweifeln, aber es trinkt mehr so mit einem Ruck, wie man Altbier hinunterkippt.



Freudliche Gruppe aus dem Wingerfestzug (Foto: W. Pfeifer.)

und das kommt mehr den Wintern zu Gute, als es den Regeln der künftigen Weintrinker entspricht. Dies konnte aber nur dazu beitragen, daß mancher sehr früh in jenen merkwürdigen Zustand geriet, in dem die Füße einen anderen Willen als der übrige Mensch besitzen.

Gestern sah man die Sanitäter mit Tragbahnen durch die Straßen ziehen. Da auch Sonntag war, ist es noch zweifelhaft, ob ihre Sorge den eventl. stürzenden Reitern oder auf friedlichere Art stürzenden Menschen gelten sollte.

Zunächst hatte es den Anschein, als würde der Beginn der Weinwoche verregnet, doch bis zum Sonntag nachmittag überlag dann doch die sicherlich sympathischere innere Auflockerung und bis dahin hatte, wer sich dranhielt, seinen Bedarf sicher schon gedeckt, vollauf. Gelegenheit macht nicht nur Diebe, sondern auch Weintrinker, und an Gelegenheiten, Weintrinker zu werden, fehlte es Samstag und Sonntag wirklich nicht in Neuß. Auf dem Markt war ein Zelt aufgeschlagen, das sich stolz „Städtischer Saalbau“ nannte, in dem „laufend“ eingekauft wurde, und nicht weniger lief der Patenwein an ungeschälten anderen Stellen. Ausfisch an von Patenwein, wie es überall, und daß in dem Spruch ein „n“ fehlte, das stürzte der Trinker weniger als einen, der berufsmäßig auf Druckfehler aus sein muß, dem es bei der allgemeinen Fülle dieser Tage als unnötiger Geiz erscheinen mußte, an einem kümmerlichen Buchstaben zu sparen, wo man andererseits ja auch der deutschen Sprache gerecht geworden wäre, wenn man sich auch noch das vorhergehende „e“ gespart hätte.

Aber das ist zweifellos ein sehr peripheres Problem angesichts der viel dringenderen Sorge, wie die dreihundert Fuder zu bewältigen sind, und wenn erst einer seinen Teil von dieser Sorge abgetragen hat, dann sieht er ohnehin mehr als auf einem einzelnen Schild überhaupt stehen kann.

Ob es aber so weit war, so am Samstag nachmittag ein bunter Zug durch die Stadt, der gleichsam die letzte Annäherung darstellte, wenn es der noch bedurfte. Originalwinzerleute und solche, die sich schnell und mit Geschick in diese Rolle gefunden hatten, huldigten mit ihren bunt geschmückten Wagen jenem Gott Bacchus, der sich in seiner repräsentativen Fülle persönlich auf einem der Wagen durch die Stadt schaukeln ließ. Wer am Straßenrand zuschaute, bekam, wenn er oder es den Wingerinnen gefiel, einen Pokal eingeworfen unter der alleinigen Bedingung, daß er ihn ohne Rückgrat hinuntergoß. „Winnum bonum“ verkündete eine große Glocke auf einem der Wagen, auf anderen wurde dieser Spruch am Beispiel vorgeführt, andere Wagen zeigten die Arbeit des Wingers und Küfers. Mitten im Zug wandelten zwei riesige Weinflaschen, zwei andere waren zu einem schweren Geschütz hergerichtet worden; Weinlauben, ein vergnügtes „Weinschiff“,

ein Weingoldberg aus der Biedermeierzeit, alle wußten nicht genug dem Wein zu rühmen. Den Zuschauern blieb es dann nur noch übrig, sich selbst von der Güte der Weine zu überzeugen, und das taten sie dann auch in reichlichem Maße.

Im Zelt auf dem Markt spielte eine Kapelle auf, es herrschte gleich eine bedrohliche Fülle von solchen, die eine erste Kostprobe haben wollten, und auch auf der Tanzfläche wurde es bald zu eng. Gatten die Vorforschlichen schon am frühen Mittag begonnen, ihren Anteil an Patenwein zu bewältigen, so gaben sich auch diejenigen, die erst am Abend mit ihrem Quantum begannen, redliche Mühe, ihnen nicht nachzusteifen. Bald war es in allen Straßen zu vernehmen, daß es in Neuß hoch herging. Viele Vereine hatten sich zu gemeinsamen löblichem Tun veranlagt oder man tat privatim, wozu man als Pate verpflichtet war.

In der Bürgergesellschaft hatten sich die Bürger schon versammelt, und daß man bald in Stimmung kam, davon zeugten die — Kirnslieder, die bald unentwegt durch den geschmückten Saal brausten. Das Schützenkomitee war ziemlich vollständig erschienen und auch der Oberbürgermeister, und in einigen Ansprachen wurde der Pflicht gedacht, die man als Patenabt übernommen hat, deren Erfüllung aber immerhin keine großen Opfer verlangt. Einige Künstler vom Städtebundtheater kamen zwischen durch einmal auf die Bühne und ein Stück aus dem Neußer Schützenfilm wurde nochmals vollauf genossen, hauptsächlich aber regierten Wein, Musik und Tanz die Stunde oder vielmehr die große Anzahl der Stunden, die hier wie in vielen anderen Lokalen vor einen nicht immer ganz geraden Seimweg gestellt waren.

## Jubiläums-Rennen des Neußer Reiter- und Renn-Vereins

Gesitt Schlanderhans „Wienerin“ (Jodel Printen) gewinnt den Jubiläums-Preis

Zu ihrem Jubiläum hatte sich die Rennbahn festlich hergerichtet, und alles wäre in bester Ordnung — sowohl im Sport selbst als auch bezüglich des Drum und Drans — gewesen, wenn nicht auch der Himmel seinen „Segen“ etwas reichlich gesendet hätte; anfangs drohte es zwar nur damit, und er ließ sogar eine Zeit lang die Sonne einmal eben blinzeln, aber dann goß es zuletzt doch reichlich aus einem bleigrauen Himmel, der alles hielt, war er „versprach“, als von Nordwesten her eine böse Wolfenwand heraufzog. Als der große Preis glücklich trocken unter Dach und Fach war, ging es dann erheblich los, und die vorzüglich mitgebrachten Regenschirme wurden ihrer Bestimmung in reichlichem Maße ausgesetzt.

Sportlich erfüllte der Jubiläumstag dennoch alle Erwartungen; es gab ansehnliche Fieber und prachtvolle reitliche Kämpfe, die mit den Unbilden der Witterung ausfielen; obwohl man nicht von einem Außenseiter-Tag sprechen konnte, gab es zweimal Duellen über 100:10.

Die Rennen, denen auch Regierungspräsident Schmid bewohnte, wurden kurz nach 1 Uhr durch den Einmarsch der Reiterstandarte und durch die Flaggenhissung eingeleitet. Der Besuch war recht gut, was wohl auf die Anziehungskraft des Programmes zurückzuführen war und auf die Tatsache, daß es eben galt, das 60-jährige Bestehen zu feiern. Der Vorliegende des Neußer Reiter- und Renn-Vereins, Dr. Franz von Eubert hatte eine große Anzahl von Glückwünschen und auch Blumen spenden in Empfang zu nehmen, und von nah und fern waren alte Freunde des Rennsportes nach Neuß gekommen, um den Tag gebührend zu feiern. Die kostbaren und geschmackvollen Ehrenpreise — viele von Freunden des Vereins zur Verfügung gestellt — standen würdig zur Bedeutung des Tages; das erste Damen-Rennen in Neuß war neben dem großen Preis ein stark anziehender Programm-Punkt des Tages.

Der Temperatur nach hätte man eher an November denken können, wenn nicht doch das bunte Laub der Bäume auf den „goldenen Herbst“ hingedeutet hätte, von dessen vielgerühmten Eigenschaften man gestern nicht viel zu spüren bekam; Wintermantel und Regenschirm waren notwendige Begleiter, wenn man bis zum Ende Freude an dieser Jubiläumsfeier behalten wollte; trotz der vielen „Kohlenmantel“ kam es unter den Rennen zu keinerlei Unstimmigkeiten, obwohl man das eigentlich hätte annehmen können. (Es ist jedenfalls herzlich, mit einem Kohlen-Mantel oder mit einer Kohlen-Jacke, mag sie noch so neu sein, zum Pferderennen zu gehen.)

Im Ganzen wurden gestern in acht Rennen 69 Pferde gestartet; erwartungsgemäß wies der

„Jubiläums-Preis“

die stärkste Beteiligung auf. 12 von den 13 genannten Vollblütern bewarben sich um die 1000 Mark, die dieses Rennen wert war. Ein Klafffeld mit Klaffreitern erschien hier zur Parade. Der Start des großen Feldes gelang ausgezeichnet und mit „Ausonus“ an der Spitze ging es an die zweitausend Meter lange Strecke; dahinter lagen „Renvers“

## Allerhand Arbeit

Vierlei Veranstaltungen am gestrigen Sonntag

Die Neußer machen sich offenbar allerhand Arbeit mit ihren Patenkindern Clotten und Bacharach, und niemand wird ihnen vorwerfen wollen, daß sie deren Produkten gegenüber sich etwa gleichgültig verhalten hätten; sie studierten ihre Eigenarten mit heißem Bemühen, wobei sich herausstellte, daß sich auch zum Patenweintrinken eine gewisse Technik gehört, die man beherrschen muß. Da aber die Weinwoche eben erst begonnen hat, so wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß sich die „Spielregeln“ in dieser Zeit noch erlernen lassen; allenfalls muß der in diesen Dingen sehr objektive Beobachter der Gerechtigkeit halber feststellen, daß sehr eifrig studiert worden ist (die Bacharach und Clottener Produkte nämlich) und daß dieser Eifer etwas Kührendes an sich hatte. Wahrscheinlich werden die Patenkinder mit ihren „Patd hmen“ durchaus zufrieden sein.

Der Sonntag-Vormittag stand im Zeichen der M.G.M.-Kleider-Sammlung; eifrige Sammler waren am Werk, dem sich schon deutlich anzeigenden Winter seine Härte zu nehmen, und es war sichtbar, daß der Ruf zur Milderung der Not bezüglich der Kleiderammlung gehört worden war.

Das Kreis-Feuerwehrgesetz schlug am Nachmittag seine Wellen, als die schmutz uniformierten Wehrleute im Straßenbild, namentlich nach der großen Übung auf dem Bergheimerstrassen-Platz in die Erscheinung traten.

Indessen widelten sich auf der Rennwiese die stark besuchten Jubiläums-Rennen des Neußer Reiter- und Rennvereins ab, die gegen Schluß einen ziemlich heftigen „Segen“ des Himmels zu spüren bekamen; aber der konnte die große Veranstaltung nicht mehr wesentlich stören.

Eine große Sänger-Veranstaltung wurde beim 40. Stützungsfest des M.G.V. „No vestia“ in der Bürger-Gesellschaft abgewickelt.

Im „Jubiläums-Preis des Union-Clubs“ gab es einen durch die Unruhe der 8 Pferde verursachten sehr mittelmäßigen Start. Dann ist „Amalabina“ vorne; hinter ihr liegt „Amalabina“ (Knoche), die sich bis 300 Meter vor der Ziellinie führen läßt. Ihrem ersten Angriff erliegt dann „Amalabina“, die auf dem zweiten Platz endet; dritter wurde „Imperator“, der auch erst in der Geraden aufkam und „Lebensart“ vom 3. Platz verdrängte. Der Toto honorierte diesen Außenseiter-Sieg mit 152:10.

Im „Jubiläums-Preis der Laubenburg“ gab es 10 Starter, von denen „Roselli“, der spätere Sieger als letzter ab-



Vor dem ersten Damenrennen auf der Neußer Bahn (Foto: W. Pfeifer.)

kam. Weber ritt dieses etwas schwierige Pferd klug, so daß er an das führende „Prälat“ zeitig genug heran kam und zuletzt genügend Vorlage hatte, so daß es Sieger blieb.

„Stille!“ (Proba) brach an den Ställen aus. Jockey Ahl (auf „Spielhahn“) kam am letzten Hindernis zu Fall.  
Der „Jubiläumspreis vom Hofgarten“ war das erste Damen-Rennen in Neuß, das ersichtlichweise besonderes Interesse fand. Sechs Amazonen waren am Start, von denen zwei gleich an der Startmaschine die Mähen verloren. Nach einem schneidigen Mitt der geschlossenen Gruppe legte sich das beste Pferd des Feldes „Gimar“ (Hr. Gellenbrand) vor „Höfgeid“ (Hr. Schlaffe) durch.

Im „Jubiläumspreis der Allianz“ gab es wieder 8 Pferde am Start; „Panzerflotte“ ging vor dem Rudel ab, vor „Seni“ und „Pollux“. Zwischen den beiden letzten ging über die ganze Distanz der Kampf; an den Ställen griff „Pollux“ zum erstenmal an, wurde aber dann auch in der Geraden nochmals von „Seni“ unter Jockey Weber, der damit zum zweiten Male Sieger wurde, abgeschlagen. Dritter wurde Jockey Wortmann auf „Spata“. Infolge Protestes wurde dann „Seni“ auf den zweiten Platz gesetzt, da er „Pollux“ angegriffen hatte.  
Außer diesem Zwischenfall und dem Sturz von Jockey Ahl von „Spielhahn“ wickelten sich die Rennen glatt und ungestört ab.

Im „Jubiläumspreis des Reichs- und Preuß. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft“ hatte „Sandmann“, von Jockey Heller geritten, allerlei Mühe, bis er im Ziel sich vor „Freigeist“, „Mogul“ und „Gratianus“ durchgesetzt hatte. Für die Wetter bedurfte der 2. Platz von „Freigeist“ den Sieg, da „Segeban“ ohne Wetten lief.

Das „Verlosungs-Rennen“ brachte durch den Sieg von „Segeban“ eine unerwartet hohe Quote für die Anhänger des Hengstes, der von Jockey Schulte gesteuert, „Sifflon“ in der Geraden niederhalten konnte. Hier hatte „Doppelprung“ lange geführt, doch schien ihm die Distanz zu lang zu sein.

Es dämmerte infolge des Regenwetters schon sehr erheblich, als der Starter zum letzten Rennen rief, zum „Jubiläumspreis des Neusser Reiterkorps“, der den nationalen Verbänden vorbehalten war; hier kam ein Neusser Pferd, Frau M. Seiberts „Ordensritter“, Reiter Vorster zu einem scharf umstrittenen Sieg; vom Rennverlauf selbst war nicht mehr viel zu sehen, aber dafür entschädigte der harte Endkampf, bei dem „Musca“ (Reiter Lehner) und „Brutus“ (Reiter Walter Wolf) nach Kampf auf dem 2. und 3. Platz endeten. Der mittlerweile weich gewordene Boden tat dem Tempo dieses Rennens keinen Abbruch.

Nach dem Schluß des Rennens sprach man im Rennbahn-Restaurant noch dem Neusser Patenwein zu und ein Feuerwerk zur Feier des Jubiläums kämpfte vergebens gegen Regen und Regenwolken.

#### Die Ergebnisse:

- Jubiläumspreis des Union-Klubs** (Ehrenpreis und 2250 Mark, 1000 Meter): 1. Amalaswintha (Knocke), 2. Samadina (Kreuz), 3. Imperator (M. Schmidt), 4. Lebensart, 5. Balladen, 6. Puntina, Soldatenliebe, Lore. Sieg 152, Platz 20, 16, 14.
- Jubiläumspreis der Raubenburg** (Ausgleich IV, 2300 Mark, 3000 Meter): 1. Roselli (Weber), 2. Ancona (Schwiltowski), 3. Simon (Emmers), 4. Gangani, 5. Sorgenfrei, 6. Weltmeister, Stilleit (angeh.), Praline, Auswahl, Spielhahn (gef.). Sieg 32, Platz 13, 13, 33, 21.
- Jubiläumspreis vom Hofgarten** (Ehrenpreis und 1200 Mark, 2000 Meter): 1. Gimar (Gellenbrand), 2. Höfgeid (Schlaffe), 3. Rote Tante (E. Panke), 4. Panorama, 5. Gratiosa, 6. Gillebille. Sieg 24, Platz 11, 10, 11.
- Jubiläumspreis der Allianz u. Stuttgarter Verein. Veri.-M.-Gef.** (Ausgleich III, Ehrenpreis und 2350 Mark, 3650 Meter): 1. Pollux II (Wass), 2. Seni (Weber, als erster disqualifiziert), 3. Spata (Wortmann), 4. Panzerflotte, 5. Fendal, 6. Plamara, Reithirsch, Emil. Sieg 106, Platz 21, 16, 21.
- Jubiläumspreis von Neuß** (Ehrenpreis und 10 000 Mark, 2000 Meter): 1. Gellut Schlenkerhans Wienerin (Printen), 2. Rufinus (Geld), 3. Renvers (M. Schmidt), 4. Ritternacht (D. Schmidt), 5. Gnom, 6. Waffenschmied, Prinzregent, Sonnenfalter, Max (ausgebr.), Hohlweg (ausgebr.), Samadina, Agnat. Sieg 29, Platz 14, 25, 13, 19.
- Jubiläumspreis des Reichs- u. Preuß. Ministers für Ernährung und Landwirtschaft** (Ehrenpreis und 4000 Mark, 1400 Meter): 1. Sandmann (Hiller v. W.), 2. Freigeist (Vinter), 3. Mogul, 4. Gratianus (M. Schmidt), 5. Verleschur, 6. Reiter Eionr, Padischah. Sieg 34, Platz 12, 21, 12, 10.
- Verlosungs-Rennen** (2850 Mark, 3000 Meter): 1. Segeban (M. Schulte), 2. Sifflon (Barga), 3. Bieta (Gölslein), 4. Garga, 5. Land Kurzer Kopf. Sieg 52, Platz 14, 13, 17, 13.
- Jubiläumspreis des Neusser Reiterkorps** (2, 2000 Meter): 1. Ordensritter (Vorster), 2. Musca (Vafens), 3. Brutus (Welf), 4. Leib, 5. Puhla, 6. Blumentönig, Mola, Laufwind. Sieg 90, Platz 28, 34, 17.
- Doppelwette: Wienerin-Freigeist 148:10.

## Brocken- und Pfundsammlung in Neuß

Mit den Sammlern unterwegs

Gestern war wieder einmal Großkampftag für die Winterhilfe. Seit einigen Tagen bereits waren die Blockwarte, Helfer und Helferinnen unterwegs, um auszufund-schaften, wo etwas zu holen sei, an Kleibern, Wäsche, Lebens-mitteln. Und so reich wie die Anmeldungen, so reich ist auch die Sammlung ausgefallen.  
Wie am vergangenen Sonntag bei der Eintopf-sammlung, so haben wir uns gestern auch wieder einer Sammelgruppe der Ortsgruppe Helfertor angeschlossen, diesmal auf der Hauptstraße. Bereits zeitig am Morgen fanden sich die Sammler vor der Geschäftsstelle auf der Hofenstraße ein, wo eine Kolonne von fünf Lieferautos schon bereit standen. Orts-gruppenamtsleiter Neuhäus und Propagandawart Kö-nigshafen hatten das Oberkommando, und sie konnten dann kurz nach 9 Uhr die einzelnen Abteilungen auf Fahrt schicken, bei jeder Abteilung der zuständige Blockwart, Helfer und HJ, die mit Feuerreiser aus Werk gingen.  
Und bald schon begann sich unser Wagen zu füllen. Allseitige Begeisterung, wenn wieder jemand schwer beladen aus einem Hause kam. Und was gab es da nicht alles. Hier ein noch ganz gut erhaltener Mantel, dort Schuhe, die noch auf ihren Zweck erfüllen können. Hosen, Röcke, Strümpfe, Wäsche. Der Blockwart versicherte zwar, in früheren Jahren habe es mehr gegeben, umso verständlicher, daß so in vielen Familien „geräumt“ ist. Vieles allerdings, was wir haben, wird mit dem besten Willen nicht mehr herzurichten sein. Es scheint bei vielen noch ein Mißverständnis darüber zu herrschen, was

die Kleider-sammlung eigentlich bedeutet. Es soll keine Gum-pen-sammlung sein, vielmehr sollen Volksgenossen diese Sachen noch tragen, und deshalb brauchen es nicht unbedingt Klei-dungsstücke zu sein, für die man selbst nun durchaus keine Verwendung mehr hat. Entbehrliche Stücke soll man bereit halten, die nutzlos im Kleider-schrank hängen, aus dem reichhaltigen Wäsche-schrank darf ruhig einmal ein gutes Stück mit unterlaufen, denn auch diese Kleider-spende soll ein wirkliches „Opfer“ sein.  
Daß man bei der Pfund-spende sich nicht unbedingt an ein einzelnes Pfund zu halten braucht, ist ebenfalls selbst-verständlich, die Sammler sind auch dabei bereit, die schwersten Pakete zu schleppen.  
Auf der Geschäftsstelle wurde dann mittags alles abgelie-vert, und es kam ein stattliches Lager zustande. Nun gehts von heute ab ans Sortieren, Frauen werden sich der Sachen annehmen, und alles soweit wie möglich in Stand setzen, die Lebensmittel werden ebenfalls sortiert, und kommen nun zur Verteilung und zwar werden alle gesammelten Sachen innerhalb der Ortsgruppe verteilt.  
Ein Großkampftag der Sammler ist wieder einmal be-endet. Einer nur, denn es werden noch viele kommen in die-sem Jahre. Wenn jeder der Spender so freudig gibt, wie die Helfer des WGW aus Werk gehen, dann wird auch dieses Winterhilfs-werk wieder seinen Zweck erfüllen, mehr noch als in den vergangenen Jahren überall dort Not zu lindern, wo Frau Sorge noch durch die Räume geht.

## Der Tag der Neusser Feuerwehren

Die Tagung am Morgen — Große Übungen am Steigerturm — Marsch durch die Stadt — Festversammlung und Jubilarehrung



Die Neusser Feuerwehr beim Sturmangriff

(Foto: W. Pfeifer.)

Zugleich mit ihrem Stiftungsfest hatte die Neusser Feierv. Feuerwehr zum Kreisfeuerwehrverbandstag eingeladen, dem ersten nach der Neuordnung.

Gestern morgen war zunächst nach der Flaggenhif-fung und dem Totengedenken, bei dem auch die Stadtkapelle mitwirkte, im Gasthof Gerding eine Tagung der gesam-ten Neusser Feuerwehren, auch der der Vororte.

Hier hieß Kreisfeuerwehrführer Rupperts jr. alle Kameraden herzlich willkommen; ein besonderer Gruß galt dem Pro-vinzialfeuerwehrführer Wolf, Düsseldorf, und dem Vertre-ter der Stadt Neuß, Bürgermeister Dr. Koch.

Brandmeister Bonnes berichtete in kurzen Zügen über die Tätigkeit der Neusser Wehr im verfloffenen Zeitraum und nannte 97 Alarme, darunter 37 Voll-Alarme. Neun Groß-brände galt es zu bekämpfen. Die Ausbildung und Aus-rüstung der Wehr machte weitere Fortschritte.

Kamerad Lorch machte mit Einzelheiten der Sterbefälle bekannt, die nunmehr sieben Jahre bestanden und in diesem Zeit-raum 7350 Mark ausgezahlt hat; davon sind 5000 Mark durch Umlage ausbezahlt worden. Der Stadt galt ein Dank-gebot für den alljährlichen Zuschuß zur Sterbefälle. Kamerad Lorch wußte davon zu überzeugen, wie vorteilhaft die Sterbe-fälle für die Wehrkameraden ist. Jetzt, wo die Wehr mehr jüngerer Mitglieder als früher aufzuweisen habe, könnte man wohl mit einer geringeren Sterbeziffer rechnen. In den verfloffenen neun Jahren sind neun Kameraden und elf Frauen gestorben. Das Durchschnittsalter der verstorbenen Wehrkameraden sei 64 gewesen.

Kamerad Lorch machte dann einige Ausführungen über die Tätigkeit der Feuerwehr innerhalb des Dist-riktes. Während jetzt eine Zentralisation, eine Vereinigung des gesamten Geräteparkes der Wehr an einer Stelle zu verzeichnen sei, müsse im Ernstfall das Ma-terial auseinandergezogen werden, um zu verhüten, daß alle Geräte auf einmal unbrauchbar würden. Der Redner er-läuterte näher die Organisation und sprach von Feuer-wehr- und Vergungstrupp, der in Tätigkeit tritt, wenn Haus-wehr und Blockwehr allein die Feuergefahr nicht bannen können. Dann nannte er den Gasprüf- und Entgiftungstrupp; im Gas-schutz würden die Wehrmänner durch Kurse ausgebil-det. Dazu komme die Sanitätsausbildung, die noch weiter ausgedehnt werde. Aber nicht die technische Aus-rüstung und Vervollkommenung tue es, so sagte der Redner, sondern auch der Mann müsse seine Pflicht ganz und gar tun, denn darauf komme es letzten Endes an.

Sobann wurden an 39 Wehrkameraden von Neuß und den Vororten EW-Sportabzeichen ausgegeben, was Provinzial-feuerwehrführer Wolf als ein erfreuliches Zeichen wertete,

der weiterhin daran erinnerte, wie die Feuerwehren in ver-gangener Zeit oft für ihre Ideale hätten eintreten müssen. Wie sie nun neue Rechte im neuen Staat erhalten habe, aber auch neue Pflichten. Man müsse sich freimachen vom Vereinsgedanken. Heute gelte es, eine technisch geschulte, schlagfertige Truppe von Disziplin zu sein, damit man so das Ziel erreiche: den Einheitsfeuerwehrmann. Auf diesem Weg zum Ziel sei man schon ein gutes Stück voran-gekommen.

Speziell von der Neusser Wehr wußte der Provinzial-feuerwehrführer zu sagen, daß er von ihr als einer Elite-truppe gehört habe, die in technischer Beziehung auf der Höhe sei. Der Stadt Neuß galt ein Dankeswort für die Mit-tel, die sie zur einheitlichen Uniformierung der Wehrmänner bereitgestellt habe.

Mit einer Ehrung des Führers wurde die Tagung ge-schlossen.

Im Nachmittags strömte viel Volk zum altgewohnten und altbewährten Platz am Steigerturm nach dem neuen Rathaus, wo man einen Einblick in die Praxis der Neusser Feuerwehr erhielt, wie er besser nicht sein konnte. Es war ein schönes Bild von Disziplin und Strammheit, das sich da bot; von einer Truppe, die in ihrer einheitlichen Uniform mit dem Stahlhelm sich tadelloso präsentierte.

Zum ersten Mal sahen die Neusser Fußerexerzieren und verschiedene Übungen am Steigerturm nach dem neuen Reglement, das wie am Schnürchen klappte. Bei dem an-schließenden „Erschall“ konnten Wehrmänner und Gerät ihre Fähigkeiten zeigen. Der Steigerturm sollte in Flammen stehen und vergast sein. Da galt es, alle Kräfte und Geräte einzu-setzen; auch die Sanitätskolonne machte eifrig mit und behandelte alle fahrgenach, die irgendwie „blefiert“ waren. Mit großem Interesse verfolgten die zahlreichen Zuschauer den „Sturmangriff“, der noch eine besondere Note dadurch er-hielt, daß ein Delfener vom ersten Mal mit der neuen Magirus-Luftschlamm-pumpe gefächelt wurde.

Im Anschluß an die Vorführungen ging es im Zuge durch die Straßen der Stadt; auch die Betriebs-wehren der einzelnen Werke waren in dem stattlichen Zug vertreten. Auf dem Markt beschloß ein strammer Vorbeimarsch vor dem Provinzialfeuerwehrführer und den Ehren-gästen den Propagandamarsch.

Der Provinzialfeuerwehrführer sprach sich sehr lobend und anerkennend über die Vorführungen aus.

Gestern abend war nun eine außerordentlich zahlreiche Fest-gemeinde im großen Saal des Marienhaus vereint, der überfüllt war. Eine große Zahl Festgäste konnte Wehrführer Rupperts begrüßen, u. a. Kreisleiter Börgers, Oberbürgermeister Gelsberg, Generaldirektor Goebels, Kreisfeuerwehrführer Wilms, Grevenbroich, Branddirektor Geller, M. Gladbach, Kreisadjunkt Bucher, Garweiler, Dr. Jmmel von der Neusser Sanitätskolonne, sowie die Ratsherren und Vertreter der Neusser Polizei mit Polizei-direktor Kappelan.

Die Stadtkapelle und gemeinschaftliche Nieder machten den musikalischen Teil der Festversammlung aus, die als Redner zunächst Hauptbrandmeister Alfons Frings sah, der dem scheidenden Branddirektor Otten Worte des Abschiedes wid-mete. Er rühmte seine Sorge und seine umfassende Tätigkeit und Leistung im Dienste der Neusser Feuerwehr, um deren Vervollkommenung und Ausbildung er sich viele Verdienste er-worben hat. Als Gabe des Dankes und der Erinnerung über-reichte Alfons Frings seinem Kameraden ein Bild eines Neu-her Kämpfers.

Zur Jubilarehrung standen der jüngste Feuerwehr-mann und zwei Mädel auf der Bühne, um in Versen die Jubilare zu nennen und zu loben. Die Auszeichnungen über-reichte der Chef der Feuerwehr, Oberbürgermeister Stand-ortsführer Gelsberg, den Jubilaren als da sind: Wilhelm Rupperts, Albert Ackermann, Bernhard Rasten-hol, die 40 Jahre in der Wehr tätig sind, dann Heinrich Otten, Theodor Lübbers, Josef Hlenbroich, Hein-rich Etienne und Josef Surlemont, die 25 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geleistet haben. Der Neusser Wehr übermittelte der Oberbürgermeister Glückwünsche zum Stif-tungsfest und den Dank der Stadt Neuß für ihre aufopferungs-volle Tätigkeit zum Wohle der Volksgemeinschaft. Kamerad Otten dankte er für seine aufbauende Arbeit in der Feuer-wehr. Zum Schluß seiner Ausführungen wies der Oberbür-germeister auf die Patenweinwoche hin, die er als ein Mittel

zur Stärkung  
galt ein Ge-  
Der schen-  
für die Zul-  
mittelte. C-  
Neusser We-  
Dampfspritze  
große T-  
Nächsten vo-  
hen Mädeln  
Schaden un-  
er Abschied  
Führer und  
Danach  
wurde noch  
eifriger Zu-  
a beilun-  
gen und Ge-  
rigger Leiter  
seiner Verd-  
einer Bildg-  
Es wur-  
war sicher  
gen zugehr-

Die Mu-  
dieser Mod-  
22. Oktober  
Vergleich-  
tungsstunde  
23. Oktober  
Vorft v-  
4-6 Uhr.  
Spre-  
nerstag nach-  
der Weihen-  
den 3. (Zur-  
für den 4.  
Straße.

Martins-  
auch in die-  
müssen alle  
schöne noch  
Hand und e-  
lungen nicht  
sind die ein-  
die alten Fe-  
greifen, in-  
geschaffen, d-  
am Martins-  
werden das

Dampfer  
in Hamburg  
Hamburg-M-  
dem Weipke  
übernommen  
bürgermeister  
und Hafend-

Die Fild-  
geleitet hat  
15. Oktober  
die feiner Ne-  
Winter-schön  
die Neße, ge-  
gestaltet.

Kinbesse-  
der Duffeld-  
des Leich-

Sander  
rundfunk-  
lungsarbeiten  
3-4 Uhr  
seht. In fe-  
gart-Degerle  
tätig bis

Postüber-  
italienische  
mit den fre-  
auch den Fre-  
lungen nach-  
mehr ausge-  
Italien wei-

Das Sch-  
ift 75 Meter  
4.5 Meter  
ben, hat es

Kind-

Nach der  
findereichen  
beihilfen  
werden: Die  
Haushalt ge-  
nicht vollstän-  
bürger sein.  
sen einwand-  
von vererb-  
Der zum Un-  
gegenwärtig  
nicht in d-  
fener Ein-  
aus eige-

Zur Stei-  
hissen ist d-  
Esterneil, d-  
berechtigt.

Der Ant-  
zu stellen.  
der Kinder  
Großeltern,  
amtes über

Wesheim-  
kosten- und  
Anträge.  
de d u n g s  
Erwerb von  
Verkaufsstell-  
scheinen ber-



# Großkreis Grevenbroich-Neuß

## Ein Abend bei den Grevenbroicher Kriegsoffern

Am Samstagabend hatte der hiesige Stützpunkt der NS-Kriegsoffervereinigung im Gasthof Halbth ein Veranlassung bei der Kamerad Weidmann, dem der Weltkrieg das Augenlicht geraubt hat, u. a. Kreisamtsleiter Hansen, Neuß und Kreisbauernführer Quadt willkommen heißen konnte. Kreisamtsleiter Hansen ergriff das Wort zu einigen Ausführungen und wies darauf hin, daß man mit den Kameraden Schick und Klobeforn Fühlung nehmen könne wegen der Arbeitsbeschaffung für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene. U. a. wies er weiter nach Erörterung einiger interner Angelegenheiten auf den Deutschen Frontsoldaten-Bund hin, dem sich jeder alte Soldat anschließen sollte.

Kreisbauernführer Quadt wandte sich mit einer Ansprache an die Kameradenfrauen und Kameraden, um einangs an die Taten zu erinnern, die im deutschen Feldentkampf erliegen sind, um der Mütter und Frauen zu gedenken, denen der Mann, der Ernährer der Kinder geraubt wurde, und die doch tapfer aushielten. Sie wie die Soldaten im Felde hätten die vierzehnjährige Jahre ausgehalten, weil sie ihrem Handeln den Glauben an Deutschland vorangestellt hätten, an ein Deutschland der Zukunft und Größe. Der Redner ging weiter über die Ereignisse des Jahres 1918, durch die jener Glaube erschüttert worden sei, mancher am Sinn und Zweck des Sterbens jener 2 1/2 Millionen deutschen Soldaten gezwweifelt habe. Kreisbauernführer Quadt sprach vom Kampfe des Führers und seiner Bewegung. Auch aus den Reihen der Kriegsoffere hätten die meisten an dem Platz gestanden, an den sie schicksalhaftig gehört hätten.

Dann nannte er die drei Säulen des neuen Staates, als da seien: Arbeitertum, Bauerntum, Soldatentum, und

er stellte ihre Bedeutung im und für den neuen Staat heraus. Ihnen habe der Führer neue Aufgaben gegeben und den Platz angewiesen, der ihnen gebühre. An alle richtete der Redner die Mahnung, die Kinder so zu erziehen, daß sie einmal das Schicksal meistern könnten, das sie sich den Taten der Vorfahren würdig anreihen. Er sprach noch von der Sorge des Führers für die Kriegsoffere und schloß mit einer Ehrung des Kanzlers.

Wie Kreisamtsleiter Hansen bekannt machte, soll Rektor Klobeforn, Kaarst, auf der nächsten Versammlung über die deutsche Erklärung des Fort Wauz berichten, um so den Kameraden einmal ein Bild von jenen Kriegstagen zu vermitteln.

Zur Arbeitsbeschaffungsfrage erklärte Rektor Klobeforn, der Arbeitsbeschaffungsberater des Kreises, daß in dieser Hinsicht alles getan werde, was in aller Kräfte stehe. Bei den Schwerbeschädigten sei dies gewiß einfacher als bei leichtbeschädigten, da dort geistliche Handhabe vorhanden sei. Die NSDAP arbeite mit dem Arbeitsamt Hand in Hand; es sei aber auch notwendig, daß die Kameraden auch selbst sich um Arbeit bemühten oder auch die Unterstützung des Stützpunktleiters nicht fehle.

Der Kreisamtsleiter appellierte noch an die Kameraden, Frauen und Kameraden, in deutschen Geschäften und beim deutschen Mittelstand zu kaufen, und so ja auch bei den Kameraden. Diejenigen, die in nichtarischen Geschäften kauften, müßten gemeldet werden.

Mit einem gemütlichen Beisammensein, bei dem auch wie vorhin der Patenwein zu seinem Recht kam, schloß der Abend.

## Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 21. Oktober 1935

**Vor dem Grevenbroicher Richter.** Drei Monate Gefängnis erhielt ein Mann, der erheblich vorbestraft war, wegen eines Fahrraddiebstahls in Kapellen. — Ein junger Mann, der einem anderen mit einem Küchenmesser im Streit einen Stich beibrachte, erhielt drei Wochen Gefängnis. — Weil er einen Revolver, ein altes Modell und ein Andenken, ohne Meldung bei der Polizei, aufbewahrt, wurde ein Mann mit 30 Mark Geldstrafe bedacht. — Mit zwei Wochen Gefängnis wurde ein Bettler bestraft, der schon über 70 Jahre alt war.

**Ein Martinsverein in Orken.** Gestern morgen wurde in Orken ein Martinsverein ins Leben gerufen, zum Zweck der Finanzierung und Sicherstellung der Bekehrung der Jugend zur Erhaltung des alten Volksbrauchs zum Martinstag. Mitglied kann jeder Orkenersefene werden. Der Jahresbeitrag beträgt 60 Pfennig und ist alle zwei Monate mit je 10 Pfennigen zu erlebigen. Dadurch wird die Mitgliedschaft sehr erleichtert. Vorsitzender ist Hauptlehrer Schmalz, sein Stellvertreter Lehrer Glasmacher, Schriftwart Michael Floh, Kassenwart Josef Schumacher. Der diesjährige Martinzug soll am Montag, dem 11. November ziehen. Die Bekehrung erfolgt klassenweise.

### Kirmesabrechnung in Essen

Die Essener Kirmesgesellschaft hatte am Samstagabend ihre Generalversammlung nach der Kirmes im Gasthof Klafen, Fürtz. Vorsitzender Dubbel begrüßte besonders die Majestät, Theodor Esser und den verflochtenen König Albert Kuchinke, sowie Königsadjutant Schoog. Stellv. Kassenwart Esser berichtete über die finanzielle Seite der Kirmes, die als befriedigend bezeichnet wurde. Ertönig Kuchinke hatte ein herzliches Dankeswort für alle Ehrungen und für den schönen Verlauf der Kirmes. Dem Ehrenvorsitzenden Adam Müller dankte er für seine Mühen um die Rundfunkaufnahme. Wie dann bekanntgegeben wurde, übernimmt die Kirmesgesellschaft auch dieses Jahr wieder die Bekehrung der Jugend am Martinstag. Dem Koffer wurde nach langjähriger schöner Werbung wieder ein Betrag überwiesen. Wie der Vorsitzende mitteilte, besteht die Aussicht, daß sich vier neue Jäger der Gesellschaft anschließen. Er wertete dies als ein Zeichen, daß die Bekehrung immer mehr nachfolgenden Anteil an der althergebrachten, bekannten Kirmesfeier nimmt. Auch Theodor II. sprach allen Kirmesfreunden seinen Dank aus.

### Schützenkameradschaft in Orken

Drei Jägerzüge des Orkenen Schützenregimentes waren am Samstagabend in ihrem Wahllokal Schütz zu einem Kameradschaftsabend zusammen, den sie mit dem Abschied einiger Rekruten verbanden. Es war ein sehr gemütlicher, unterhaltender Abend, bei dem es recht fröhlich wurde. Der älteste Aktive, Matthias Düster, der Zugführer vom „Frohsinn“ hatte die Leitung übernommen. Hauptlehrer Schmalz, der Vereinsleiter vom Bürger-Schützenverein Orken richtete eine herzliche Ansprache an die Versammelten und fand lobenswerte Worte für den Abend. Und nachher wandte er sich besonders an die jungen Rekruten und gab ihnen beherzigenswerte Worte mit auf den Weg, tüchtige Soldaten zu werden und dem Heimatdorf Ehre zu machen. Auch der Vorsitzende vom Turnverein, Ludwig Mertens, wandte sich an seine scheidenden Turnbrüder. Um die unterhaltende Seite der Veranstaltung machten sich besonders drei Jägerleute, Heinrich Lennarth, Matthias Düster und Wilhelm Küppers verdient, die mit Regitationen und Gesang humorvoll Stimmung zu machen wußten. Dazwischen wurde gemeinsam gesungen — und die frohe Stimmung soll noch erstlich lange gedauert haben.

### Aus den Gemeinde-Neuern

#### Feiierung der Bürgerfeier

In den letzten Tagen beschäftigten sich verschiedene Gemeinderatsmitglieder mit der Bürgerfeier. So auch der Gemeinderat von Bedburdy, der die Bürgerfeier auf 600% festlegte. In Neurath wird eine solche von 500% erhoben, während das benachbarte Frimmersdorf noch besser daran ist und nur 200% Bürgerfeier erhebt.

Auch in Guster tagte der Gemeinderat, der den Bürgerfeuertag wie im Vorjahre auf 600% festlegte; außerdem billigte er, daß an der Eindekenstraße und an der Florianstraße je eine Baustelle verkauft wird.

## Büderich

### Stück beim Unglück

In schneller Fahrt fuhr ein Personenauto durch einen unglücklichen Unfall gegen ein Eisengelenk, das eine Bückung begrenzt. Das Gelenk wurde zerstört, aber dem Fahrer gelang es, ein größeres Unglück zu verhüten, so daß die Insassen mit dem Schrecken davon kamen.

### Mütterberatungsfunde besetzt

Die Mütterberatungsfunde sind, wie das Gesundheitsamt Grevenbroich mitteilt, für die Folge jeden letzten Mittwoch im Monat stattfinden.

## Korf.

### Raninchen-, Pelz- und Wollschau

Die Raninchenausstellung, die der Korf Raninchenzuchtverein am Samstag und Sonntag im Saale Plun veranstaltet hatte, zeigte eine Fülle des besten Materials. Ein besonderes Glanzstück waren die 13 hervortragenden Nagorraninchen von Amtsbürgermeister Lindhorst. Weiter waren Aussteller aus Delrath, Kaarst, Kleinenbroich, Stürzelberg, Weßhofen und Neuß mit gutem Material vertreten. Mit Ehrenpreisen wurden ausgezeichnet: Johann Suppen, Kleinenbroich, Willi Brandt, Weßhofen und Johann Hamacher, Kaarst. Dieser erhielt auch die goldene Nadel der Vater-Weise Düsseldorf. Erste Preise erhielten Johann Wehers, Kleinenbroich, Willi Stöcker, Neuß, Johann Buhel, Delrath und Johann Krid, Stürzelberg. Von großem Interesse war auch die Pelz- und Wollschau, auf der man sehen konnte, was sich alles aus den Raninchenfellen herstellen läßt.

## Glehn

### Fest der goldenen Hochzeit

Unter großer Beteiligung wurde die Feier der goldenen Hochzeit der Eheleute Lemm begangen. Vollerstliche Fäden am Freitagabend das Fest an und der MGB, „Sängerbund“ brachte in einem Ständchen dem Paar seine schönsten Lieder dar. Reich geschmückt war der Weg zur Kirche und im festlichen Zuge auch man dem Paar das Geleit zur Brautmesse. Anschließend erschienen dann im Heim des Goldbrautpaares zahlreiche Gratulanten. Ortsgruppenleiter Lenzen und Zellenleiter Heber, überbrachten die Wünsche der NSDAP, Amtsbürgermeister Widemann und die Gemeindefreien Pöbel und Tih die der Gemeinde und Warrer Wiesbrod sprach die Glückwünsche der Parnaeinde aus. Am Nachmittag kamen die Nachbarn des Aulbebräutigams, was natürlich für ihn, der so eng mit dem Weidwerk verbunden ist, eine besondere Freude bedeutete.

## Stürzelberg.

### 52. Stiftungsfest des Männer-Gesangs-Vereins

Unter Beteiligung von fünf auswärtigen befreundeten Vereinen feierte gestern der MGV, Stürzelberg im Saale von Johann Toller sein 52. Stiftungsfest. Die Feier wurde mit dem Gemeinschaftschor „Deutschland, dir mein Vaterland“ eröffnet, den Erik Rüdner leitete. In einer Begrüßungsansprache hielt Vereinsführer Aussenhoben einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins und hob hervor, daß man immer zur Stelle gewesen sei, wenn es angefallen habe, Veranstaltungen eine besondere Weise zu versehen. Weiter sprach er über die Bedeutung der Gesangsvereine als Hüter des deutschen Liedes und damit deutscher Kultur. Sein Willkommen galt u. a. dem Ortsgruppenleiter Ertelmann sowie der Lehrerschaft. Der Ortsgruppenleiter sprach dann ebenfalls über die Bedeutung des deutschen Liedes und schloß mit einem Siegesheiß auf Führer und Volk. Mit dem Liede „Nineta“ von Abt eröffnete dann der festabendende Verein die Reihe der Darbietungen. Weiter sangen die Gastvereine „Harmonie“, „Körk“, „Männerchor“, Solheim, „Einigkeit“ Stürzelberg, „Cäcilia“ Grimlinghausen und „Sängertreu“ Atter. Unter großem Beifall sangen die Vereine hauptsächlich Volkslieder und zeigten dabei ohne Ausnahme ein beachtliches Können, so daß immer wieder Applaus verlannt wurden. Ein Sängerball bildete den Abschluß des Festes.

## Delhoven-Hadenbroich

### Neue Bezeichnungen von Straßen

Für die Ortschaften Delhoven und Hadenbroich werden folgende Straßen-Neubezeichnungen eingeführt: Delhoven: Die Rechenicher Provinzialstraße; Schlageter-

straße; die bisherige Hauptstraße von der Ecke der Provinzialstraße bis zum Kreuz bei Hadenbroich; Dorf-Wesfel-Straße; die Straße vom Schmied Pohl bis zum Ausgang nach Straberg; Im Mühlenend; die Straße von der Wirtschaft Kraus bis zur Dorf-Wesfel-Straße; Gartenstraße; die Straße am Friedhof; Josef-Leins-Straße; die Straße von Hans Renden bis zum Holzweg; Grünstraße; die Straße von Haus Hadenbroich zum Tannenwald führend; Holzweg; und die Straße vom Kreuz Hadenbroich zum Wertherhof; Wertherstraße.

Hadenbroich: Die Hauptstraße vom Ortsausgang bis zur Wegebabelung am Gemeindefeld (Opheis); Dormagener Straße; von der Gabelung ab bis zum Ortsausgang nach Delhoven; Hans-Schemm-Straße; die Straße um die Kirchgasse; Kirchgasse; der Weg vom Haus Stokem nach Hadenbroich; Hadenbroicher Weg; die Straße durch Hadenbroich; Sinnersdorfer Straße; die Straße von der Hauptstraße ab an dem Sportplatz vorbei zum Fortkhaus; Stommeler Straße; die Straße zum Warthaus; Auf der Mui; die Straße von der Brücke an der Hauptstraße in der Richtung Saffer-Schepp; Wochstraße; die Straße, abgesehen von der Hadenbroicher Straße um die Burg herum; Burgstraße.

### Für Mutter und Kind

Dienstag: Jüchen 14-15 Uhr Mütterberatung in der kath. Mädchenchule. Wevelinghoven 10-12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der ev. Pastorat.

Mittwoch: Büttgen 8-11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Amt. Dormagen 9-11 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin in der Schule. Grevenbroich 9-12 Uhr Sprechstunde der Kreisfürsorgerin im Landratsamt.

Donnerstag: Delhoven 14 1/2 Uhr Mütterberatung in der Schule. Hadenbroich 15 1/2 Uhr Mütterberatung in dem Jugendheim.

Freitag: Grevenbroich 15 Uhr Tuberkuloseberatung im Landratsamt.

## Ohnmachtsanfall verursacht schweres Brandunglück

Berlin. In Berlin-Lankwitz ereignete sich ein schweres Brandunglück, bei dem zwei Personen schwer, zwei weitere leichter verletzt wurden. Als morgens kurz nach 7 Uhr der 52-jährige Buchdruckereibesitzer Max Thom in seiner Werkstatt erschien, um einen Ofen anzuzünden, erlitt er plötzlich einen schweren Schwindel und fiel. Dabei riefen Papierabfälle, die unmittelbar vor dem Ofen lagen, durch einen unglücklichen Zufall in Brand geraten. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß sich der halb Ohnmächtige nicht mehr aus dem brennenden Raum ins Freie retten konnte. Auf seine gefallenden Hilferufe wurden Hausbewohner aufmerksam, die sofort hinzueilten und den Mann, der bereits schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen hatte, auf den Hof schlepten. Inzwischen war auch die Feuerwehr zur Stelle. Der Zustand des Verunglückten, der außer seinen Brandwunden noch eine gefährliche Rauchvergiftung davongetragen hat, ist besorgniserregend. Leider sind bei dem Rettungswerk auch noch drei Bewohner des Hauses zum Teil erheblich in Mitleidenhaft gezogen worden.

## Sechsz Millionen arbeitslose Jugendliche

Nach einem Sonderbericht des Internationalen Arbeitsamtes in Genf beträgt die Zahl der jugendlichen Arbeitslosen auf der Welt insgesamt sechs Millionen; bei der Zählung wurden als „jugendlich“ angesehen alle Erwerbslosen, die das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht hatten. In England und betrug der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbeschäftigtenzahl 30,2 Proz., in Schweden 33,7 Proz., in Holland 27,8 Proz., in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 27,6 Proz., Prozentual die meisten jugendlichen Erwerbslosen hatte im Zeitpunkt der Zählung Italien mit 41,5 Proz., dieser große Anteil wird durch die jüngsten Einberufungen zum Heeresdienst allerdings erheblich gesunken sein. Am 16. Juni 1933 waren bei den deutschen Arbeitsämtern noch 1317 433 Jugendliche gemeldet worden, ein Jahr später waren es am gleichen Stichtage nur noch 507 864; leitend sind die Zahlen infolge der besonderen Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten für Jugendliche in Deutschland noch weiter zurückgegangen. In der vom Internationalen Arbeitsamt angefertigten Weltstatistik erscheint das Deutsche Reich mit 18,8 Proz. jugendlichen Erwerbslosen gegenüber 26,1 Prozent im Jahre 1933.

### Gewinnauszug

1. Klasse 46. Preußisch-Süddeutsche (272. Preuß.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag 19. Oktober 1935

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 100 M. gezogen

|                        |        |        |
|------------------------|--------|--------|
| 4 Gewinne zu 3000 M.   | 165342 | 388963 |
| 8 Gewinne zu 1000 M.   | 49342  | 96966  |
| 16 Gewinne zu 500 M.   | 127620 | 128052 |
| 236622                 | 308518 | 333638 |
| 56 Gewinne zu 500 M.   | 23155  | 39322  |
| 80499                  | 81990  | 82298  |
| 259494                 | 300171 | 307500 |
| 367508                 | 385675 | 391842 |
| 1190 Gewinne zu 200 M. | 8032   | 21193  |
| 58452                  | 62808  | 65292  |
| 109011                 | 105292 | 105829 |
| 136709                 | 143203 | 144029 |
| 166380                 | 169762 | 172927 |
| 205300                 | 208468 | 208663 |
| 227598                 | 236094 | 236328 |
| 267215                 | 273072 | 286569 |
| 300131                 | 301514 | 303981 |
| 327644                 | 330343 | 332984 |
| 360085                 | 362161 | 362993 |

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 100 M. gezogen

|                      |        |
|----------------------|--------|
| 2 Gewinne zu 5000 M. | 125677 |
| 2 Gewinne zu 1000 M. | 39796  |
| 6 Gewinne zu 500 M.  | 360277 |
| 16 Gewinne zu 200 M. | 36759  |
| 223177               | 261654 |
| 50 Gewinne zu 500 M. | 6668   |
| 78776                | 85999  |
| 228240               | 228377 |
| 30956                | 31016  |
| 89041                | 89064  |
| 118368               | 119168 |
| 177946               | 180506 |
| 200243               | 204025 |
| 233239               | 234045 |
| 263400               | 265219 |
| 319515               | 318235 |
| 342903               | 345876 |
| 362674               | 363403 |

Die Ziehung der 2. Klasse der 46. Preußisch-Süddeutschen (272. Preuß.) Klassen-Lotterie findet am 13. u. 14. November 1935 statt.

# Punktespiele in Neuß

## Stadt und Land

**Die Sieger im Lokalderby: Fussball: Ballspielverein, Handball: Sportklub, Jugend'**

Im Neußer Fußballsport — zunächst in der ersten Kreisklasse — stieg gestern ein weiteres „Lokalderby“, bei dem der Ballspielverein sich mit 3:1 über den VfL durchsetzte. Morgens schon hatten die „Radiatoren“ den Germanen aus Ratingen mit 4:0 keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie nun die Sache sehr ernst nehmen. Die auswärts spielenden Sportfreunde kehrten mit einer reich-

lich hohen Niederlage von 3:0 aus Erkrath zurück, und sie scheinen sich abermals zum Sorgenkind entwickeln zu wollen. Das Handball-„Lokalderby“ zwischen dem VfL und dem SC „Jugend“ brachte einen einwandfreien Sieg der „Jugend“.

Der Neußer Hockeyklub bezog die erste Niederlage in der neuen Saison.

## Derby-Sieg für den BV.

Ballspielverein Neuß - VfL Neuß 3:1

Das Spiel steht sofort die Gastgeber in Angriff. Ehe sich die Schwarzgelben gefunden haben, werden sie ungefähr eine Viertelstunde lang unter Kreuzfeuer genommen. Gleich zu Anfang unternimmt Kempermann auf Rechtsaußen einen seiner gefährlichen Alleingänge und kommt bis dicht vor das VfL-Tor, doch Nover macht den scharfgeschossenen Ball unschädlich. Kurz darauf erwischt Kempermann in einem Gedränge vor dem Gästetor das Leder und schießt es durch Novers Beine zu dem auf der Torlinie stehenden Esser, der dann aus sehr zweifelhafter Stellung zum ersten Erfolg ein-schießt. Ein schönes Zusammenspiel zwischen Kempermann und Esser schließt dieser mit einem äußerst gefährlichen Schuß ab, doch Nover wehrt zur Ecke ab. Langsam finden sich die Schwarzgelben und in der nächsten Viertelstunde haben sie verschiedene aussichtsreiche Gelegenheiten. Gaffinger flankt zu Barwasser, dieser umspielt alles, was sich ihm entgegenstellt, alles ruft schon Tor — aber der Ball geht am Pfosten vorbei. Gleich darauf befindet sich Vorkig allein vor dem VfL-Tor. Auch er kommt nicht zum Erfolg, die Mauer noch eben zur Ecke abzuwehren kann. Die Gastgeber kommen gegen Schluß der ersten Halbzeit wieder auf und Kempermann schießt einen seiner bekannten Alleingänge erfolgreich ab. Beim Stande von 2:0 für den Ballspielverein werden dann die Seiten gewechselt.

Der VfL hat umgestellt. Der schnelle Mertens geht in die Läuferreihe, um den weissen Kempermann zu bewachen, was

ihm auch zum allergrößten Teil gelungen ist. Bald ist wiederum eine Umstellung bei den Gästen notwendig, da Nover verletzt ist und während der zweiten Spielhälfte im Sturm als Statist seine Aufgabe recht und schlecht zu erfüllen sucht. In einem unbewachten Augenblick hat Kempermann wiederum den Ball erhascht und kommt aus dem Hinterhalt zum Schuß, den Nover passieren lassen mußte. Nach einigem Hin und Her drängen die Schwarzgelben fortgesetzt und die Gastgeber ziehen alle Leute nach hinten. Eine erfolgversprechende Zusammenarbeit des Innenstrahmes schließt Vorkig mit einem hohen Schuß ab, der knapp über die Latte geht. Gleich darauf läßt er wiederum eine aussichtsreiche Gelegenheit aus. Eine flanke Gaffingers läßt Nohles mit dem Kopf nur abtrudeln, anstatt energisch danach zu schlagen, so daß Meyer leicht fangen kann. An dem nun einfallenden strömenden Regen kommen die Südstädter zum einzigen Erfolg. Heibüchel flankt, der Verteidiger Kellingrath will den Ball ins Feld fassen und befördert ihn ins eigene Tor. Angriff auf Angriff rollt nun auf das schwarzweiße Tor, aber es war zu spät und bei der vielbeinigen Verteidigung nichts anzubringen. Das Spiel bot auf beiden Seiten nur mäßige Leistungen. Darum soll auch ein Einzelkritik unterbleiben. Festzustellen ist nur, daß die Besucher bei etwas mehr Glück im Sturm leicht hätten ein Unentschieden erringen können.

Meyer (VfL, Eintracht) als Unparteiischer hatte das oft etwas aufgeregte Spiel fest in der Hand.

## In Erkrath geschlagen!

BV. Erkrath - Sportfreunde Neuß 3:0

Auf dem idyllisch gelegenen Gemeindeparkplatz in Erkrath waren für die Sportfreunde keine Vorbeeren zu ernten. Sie trafen dort auf eine Mannschaft, die nicht viel mehr konnte, als den Ball mit viel Energie und Eifer nach vorne zu treten, die dann allerdings das Glück hatte, alle ihr meist zufällig gebotenen Torgelegenheiten mit viel Glück auszuwerten zu können. Die Neußer haben von jeher gegen derartige Mannschaften nur geringe Chancen gehabt, sie sind zu langsam und bedächtig, und auch nicht beweglich genug, um sich diesem „System“ anpassen zu können. Kommt noch hinzu, daß ihnen der enge Rasenplatz zu schaffern machte und das Seder im Tor im entscheidenden Augenblick infolge einer Verletzung passen mußte. Trotzdem wäre das Ergebnis anders ausgefallen, wenn nicht der Sturm von einem geraden ungläublichen Schußpaß verfolgt gewesen wäre. Es haarte Latten-schüsse, und was nicht außerdem knapp daneben und darüber ging, konnte sich der schnelle und gefestigte Torwart des Gegners noch soeben annehmen.

Zum Spielverlauf ist nicht viel zu sagen. Es gab nichts Besonderes zu sehen. Man spielte beiderseits reichlich hoch und ungenau, was sich bei dem engen Platz nur nachteilig auswirken konnte. Nachdem anfänglich die Erkrather mehr vom Spiel hatten, kamen die Neußer mehr und mehr auf, ohne allerdings vor dem gegnerischen Tor zurecht zu kommen. Das Zusammenstoß klappte gar nicht, und wenn dann einzelne Spieler ihr Glück auf ihre eigene Kappe versuchen wollten, prallten sie an der wackeligen Verteidigung des Gegners ab. Nach etwa 25 Minuten Spielzeit fiel im Anschluß an eine abgewandte Ecke das erste Tor durch Kopfball, den Seder infolge Sichtmangel nicht mehr erreichen konnte. Dann verlor das Spiel, das den Neußern weit mehr Chancen bot als dem Gegner. Etwas Ähnlbares wurde aber auch durch einige aussichtsreiche Straßschüsse nicht erreicht.

Nach der Pause kamen die Sportfreunde gut in Fahrt. Auch jetzt gelang alles daneben. Als dann ein heftiger Platzregen, der den Neußern gerade ins Gesicht schlägt, einsetzt, klappt das Spiel merklich ab. Auch Seder, der nun in den Sturm geht, vermag nichts auszurichten, wohingegen die Erkrather plötzlich aus einem Gedränge heraus ihr zweites Tor erzielen konnten. Dieses und das unmittelbar danach geschossene dritte Tor hätte Seder, wenn er nicht durch die kurz vorher erlittene Verletzung stark behindert gewesen wäre, sicherlich verhindert können.

Damit war die Sache ausgefallen. Die Erkrather, denen das Torerzeichen so leicht gemacht worden war, schienen jetzt Geschmack daran zu bekommen. Sie bekamen stark Oberwasser, konnten aber nichts mehr erreichen. Der Schiedsrichter leitete das harmlose und jederzeit faire Spiel sicher und ohne viel Lärm.

Düffeldorf links schlug den Reichsbahnpostverein mit 4:3 und Gerresheim 13 gewann gegen Rath auch nur 1:0.

|                   |   |   |   |   |       |      |
|-------------------|---|---|---|---|-------|------|
| SC. Unterrath     | 5 | 5 | 0 | 0 | 12:1  | 10:0 |
| VfL 04 Düffeldorf | 5 | 4 | 1 | 0 | 15:1  | 9:1  |
| Gerresheim 08     | 5 | 4 | 0 | 1 | 11:3  | 8:2  |
| Gerresheim 13     | 5 | 3 | 1 | 1 | 13:6  | 7:3  |
| VfL Neuß 11       | 5 | 3 | 1 | 1 | 14:8  | 7:3  |
| VfL Neuß          | 5 | 3 | 0 | 2 | 10:10 | 6:4  |
| SV. Radiator Neuß | 5 | 2 | 1 | 2 | 8:11  | 5:5  |
| VfL. links        | 6 | 1 | 2 | 3 | 9:16  | 4:8  |
| VfL. Erkrath      | 6 | 1 | 1 | 4 | 9:19  | 8:9  |
| SV. Reichsbahn    | 4 | 1 | 0 | 3 | 9:10  | 2:6  |
| Sportfreunde Neuß | 5 | 0 | 2 | 3 | 6:14  | 2:8  |
| Germania Ratingen | 5 | 1 | 0 | 4 | 4:14  | 2:8  |
| Eintracht Neuß    | 5 | 0 | 1 | 4 | 4:11  | 1:9  |

## Klarer Sieg der Radiator

Radiator : Germania Ratingen 4:0

Eine klare Niederlage mußten die Germanen im Stadion hinnehmen. Eine bemerkenswerte Tatsache konnten wir jedoch feststellen: die Neußer finden sich langsam. Die Gäste, mit dem starken Wind im Rücken, versuchen gleich den Kampf in die Neußer Spielhälfte zu verlegen, mußten aber die Erfahrung machen, daß Radiator durchaus bei der Sache ist und auch gegen Wind gefährliche Angriffe einleitete. Besonders die Läuferreihe war gut auf dem Posten und so blieb es nicht aus, daß nach annähernd 30 Minuten Gleichstand auf Halb-links eine flanke von rechts unbehindert zum Führungstor einfinden konnte. Kurz darauf bot sich nochmals Gelegenheit, ein weiteres Tor durch unhaltbaren Kopfball vorzulegen, jedoch befand sich der Schütze im Moment abseits.

Nach der Pause befinden sich zeitweise 7 Ratinger Spieler in der Sturmreihe, um den Ausgleich zu erzwingen. Die Neußer Hintermannschaft ist jedoch auf dem Posten und erwehrt sich aller Vorstöße. Ein guter Schuß von Schlaef wird vom Ratinger Hüter glänzend abgewehrt, der Nachschuß Steinlein's landete jedoch unhaltbar im Kasten, und kurze Zeit später mußten sich die Ratinger durch Erlehen nochmals geschlagen bekennen. Noch haben sich die Ratinger von ihrem

Schrecken noch nicht erholt, als Steinlein das Resultat durch energisches Nachgehen auf 4:0 Tore schraubte.

Der Gästetorwart war an den Erfolgen schuldlos; alle Treffer waren für ihn unhaltbar. Def. kein Gegenüber, hatte wenig zu tun. Die Neußer Mannschaft war insgesamt gut auf dem Posten. Der Kampf wurde von beiden Gegnern fair und ritterlich beendigt. Frey (Rheinbahn) konnte gefallen.

Karl Faßbender leitet sein 600. Spiel

Bei dem Spiel VfL 04 gegen Oberkassel wurde Schiedsrichter Faßbender (Rottelrheide), der seit 15 Jahren bei den Sportfreunden als Schiedsrichter wirkte, und der später zum VfL Radiator ging, durch den Kreisführer Loffe anlässlich seines 600. Schiedsrichterspiels geehrt. Mit ehrenwerten Worten wurde ihm ein Blumenstrauß überreicht. Loffe stellte das nicht alltägliche Jubiläum als ein Zeichen ganz seltener Liebe zum Sport und besonderer Hingabe und Pflichttreue an ein übernommenes Amt hin.

## FC. Zons - SV. Dormagen 1:0

Die Zonser haben nicht nur sich, sondern auch den Weissenbergern ein wenig den Holzheimern einen ziemlichen Gefallen getan, als sie dieses sich später als sehr weitgehend herausstellende Spiel für sich gewannen. Daß es nur mit 1:0 gewonnen wurde, ändert an diesem Punktergebnis nichts. Das Spiel führte zwei gleichwertige Gegner zusammen, deren Stärke beiderseits die Abwehr war; deswegen waren die Torausichten auch nicht überwältigend zahlreich. Einmal gelang es den Zonsern, erfolgreich zu sein, während die Dormagener Stürmer ihre 90 Minuten lang vergeblich auf ihren großen Augenblick warteten.

## VfR. Buderich - Weckhoven 9:0

Die Budericher haben offenbar ganz neue Vorsätze und Absichten; denn man muß das schon annehmen, wenn man gemeldet bekommt, daß sie 9:0 gegen Weckhoven gewonnen haben. Wenn man sich auch schon in der Vorschau für einen Sieg der Budericher entscheiden mußte, so brauchte man doch nicht daran zu denken, daß die einst so kampffreudigen Weckhovener gar mit 9:0 hereinfallen würden. Aber vielleicht ist eine derartige einseitige Niederlage gerade gut genug, um auch die Weckhovener mit neuen Erkenntnissen zu versehen und mit neuen Vorsätzen zu wappnen.

|                  |   |   |   |   |       |     |
|------------------|---|---|---|---|-------|-----|
| 2. Kreisklasse   |   |   |   |   |       |     |
| Neuß-Weissenberg | 5 | 3 | 2 | 0 | 17:5  | 8:2 |
| Holzheim         | 3 | 3 | 0 | 0 | 10:2  | 6:0 |
| Dormagen         | 5 | 2 | 2 | 1 | 13:5  | 6:4 |
| Zons             | 3 | 2 | 1 | 0 | 7:3   | 5:1 |
| Stützberg        | 4 | 2 | 0 | 2 | 11:8  | 4:4 |
| Buderich         | 5 | 2 | 0 | 3 | 11:13 | 4:6 |
| Glehn            | 3 | 1 | 1 | 1 | 4:3   | 3:3 |
| Niedenheim       | 4 | 0 | 0 | 4 | 6:21  | 0:8 |
| Weckhoven        | 4 | 0 | 0 | 4 | 5:23  | 0:8 |

## SV. Nordstadt - SSV. Delrath 1:1

Es sah zuerst wieder gar nicht gut für die Nordstädter aus, als auch dieses Mal der Gegner in Front ging; schließlich gelang aber doch schon in der ersten Hälfte der Ausgleich. In der zweiten Halbzeit setzten sich dann die Nordstädter mehr und mehr durch, aber der Sturm fand nicht allzu viel Gelegenheit und Veranlassung zum Schießen. Es wurde immer wieder auf die noch bessere Gelegenheit gewartet, die aber ausblieb. Die Nordstädter verloren in der ersten Halbzeit schon einen Spieler durch Blahverweis, und wenn sie dennoch unentschieden halten konnten, so kann man das als ein Zeichen sich andeutender Besserung ansprechen.

Wie man eigentlich Tore schießen soll, das zeigten die Reservisten von Delrath, die mit gar 6:0 in Führung gegen die Reservisten der Nordstadt blieben.

## VfL. Kaarst - Rasensport Büttgen 1:2

Wieder mußten die Kaarster beide Punkte abgeben, und noch dazu auf ihrem eigenen Platze. Eine große Zuschauer-menge, wie man sie in der 3. Klasse nie sieht, hatte sich eingefunden. Nach sechs Minuten Spielzeit schoß der Halbrechte von Rasensport einen schwachen Ball aufs gegenüberliche Tor und zum Schrecken der VfL-Leute entglitt der Ball den Händen des Torwarts und Büttgen führte 1:0. Nach Halbzeit setzte das Spiel mit noch größerer Schnelligkeit ein, und nach 15 Minuten Dauer ist es der vielstimmige Mittelstürmer der Büttgener, der seine Mannschaft zum 2:0 bringt. Jetzt legt Kaarst einmal wirklich Dampf auf. Der neue Mittelstürmer ist es immer wieder, der den VfL-Sturm nach vorn reißt, doch scheitert er immer wieder an der vorzüglichen Arbeit des Büttgener Torwarts, der für Büttgen das Spiel gewonnen haben sollte.

Kaarst 2. — Büttgen 2. 2:1.

|                       |   |   |   |   |      |     |
|-----------------------|---|---|---|---|------|-----|
| 3. Kreisklasse        |   |   |   |   |      |     |
| SpV. Delrath          | 5 | 3 | 1 | 1 | 10:6 | 7:3 |
| Rasensport Büttgen    | 4 | 3 | 0 | 1 | 7:4  | 6:2 |
| Sportfreunde Delhoven | 3 | 2 | 0 | 1 | 6:4  | 4:2 |
| Siegfried Rort        | 3 | 1 | 1 | 1 | 3:3  | 3:3 |
| SpV. Rotteln          | 3 | 1 | 0 | 2 | 5:6  | 2:4 |
| Nordstadt 30          | 3 | 0 | 1 | 2 | 3:6  | 1:5 |
| VfL. Kaarst           | 3 | 0 | 1 | 2 | 2:7  | 1:5 |

## Leichtathletik

Berg Waldlaufmeister im Gau Mittelrhein.

Die Waldlaufmeisterschaft des Gau Mittelrhein konnte auf dem Bonner Venusberg, der für solche Wettbewerbe ein ideales Laufgelände besitzt, bei prächtigem Herbstwetter ausgetragen werden. Der beste Langstreckenläufer des mittelhessischen Gau, Berg (Köln) W.C., ließ sich den Titel in 33:08,2 nicht entgehen. Im Mannschaftslauf belegte der Bonner SV mit 26 Punkten den ersten Platz.

Klus fliegt am Niederrhein.

Die niederrheinische Waldlauf-Gaumeisterschaft wurde in Hülserbruch bei Krefeld ausgetragen. Sieger blieb Klus (Schwarz-Weiß Essen) in 32:15 Minuten für die 9,8 km lange Strecke vor Surma (Post Remscheid). Im Mannschaftslauf fliegte Duisburg 99 mit 16 Punkten vor Olympischer SC Düsseldorf (33) und Reichsbahn Düsseldorf mit 41 Punkten.

Gauliga meldet:

# 3 Düsseldorf Siege

Torloses Hamborner Lokalderby.

Anappler Sieg für Oberhausen.

In den fünf Spielen der Niederrhein-Gauliga ging es durchweg den Erwartungen nach zu. So holte sich der Spitzenreiter Fortuna Düsseldorf auch im vierten Spiel zwei Punkte, die in Offen gegen Schwarz-Weiß mit 3:2 jedoch sehr hart erkämpft werden mußten. Fortuna hat damit ein weiteres schweres Hindernis genommen und wird auch vorerst die Spitze nicht abgeben. Der Gaumeister VfL Venrath hatte es wesentlich leichter, da ihm auf eigenem Platz der Tabellenletzte Duisburger FV 08 gegenübertrat. Mit 5:1 feierten die Venrathler denn auch einen sicheren Sieg, nachdem es allerdings bei der Pause noch 1:1 stand. Turu Düsseldorf verteidigte den zweiten Platz durch einen 4:3-Erfolg über die Kreisfelder Preußen, die schon 3:0 geführt hatten, dann aber den Düsseldorfern mehr und mehr das Feld überlassen mußten. Der Lokalkampf in Hamborn endete 0:0, so daß der SV 07 jetzt schon drei Verlustpunkte aufweist. Rot-Weiß Oberhausen war spielerisch den Gladbacher Borussia überlegen, siegte aber nur knapp mit 1:0, wobei es Jürissen, Gipta, Volle zu verdanken war, daß die eifrigen Borussia nicht noch gegen Schluß zum Ausgleich kamen.

Verdient für Fortuna

Schwarz-Weiß Essen — Fortuna Düsseldorf 2:3 (1:1)

Gut 7000 Zuschauer erlebten am Essener Mühlenkrug einen verdienten Sieg der Düsseldorf Fortuna, die die bessere Gesamtleistung bot und vor allem in taktischer Hinsicht weitaus reifer als die Essener Elf war. Fortuna hatte Nachtigall, Breuer und Albrecht nicht zur Stelle und spielte mit Pech im Tor. Jans, Bornesfeld als Verteidigung, Mehl, Bender, Zwojanowski in der Läuferreihe und Brüll, Borgardt, Paulus, Gajda, Kobierst im Sturm. Essen hatte Stephan als Mittelfürmer und Gahlmann als Mittelfürmer eingestellt.

Nach 0:3 wurde 4:3

Turu Düsseldorf — Preußen Kreisfeld 4:3 (2:3)

Den etwa 4000 Zuschauern stellte sich Turu Düsseldorf mit Erfolg für den Verteidiger Bodenheid und die Stürmer Rude und Paffen. Auch Kreisfeld hatte einen Ersatzspieler in seinen Reihen. Das Spiel begann für die Preußen recht verheißungsvoll, denn sie zogen mit 3:0 in Front und mußten als sicherer Sieger angesehen werden. Die drei Tore fielen schon in den ersten 15 Minuten und waren die Ausbeute guten Zusammenstoßes. Turu kam nicht ins Spiel, holte aber doch schon bald durch den Rechtsaußen Thelen ein Tor auf. Das Zusammenstoßspiel wurde nun besser; bis zur Pause konnte ein weiteres Tor gutgemacht werden, indem der Halblinke Blas mit einem harten Weitschuß erfolgreich war. In der zweiten Hälfte hatten die Kreisfelder nicht mehr viel zu bestellen. Schon die zweite Minute brachte durch den Linksaußen Lohmar durch Kopfball den Ausgleich. Angriff auf Angriff wurde von Turu vorgebracht, doch erst kurz vor Schluß war der Mannschaft der Siegestreffer beschieden, den Frede durch Verwandeln eines Handballeiters erzielte.

## Meisterschaftsspiele zwischen Erft und Niers

1. Kreisklasse, Gruppe 2. — Grevenbroich-Orten im Lokal-

kampf geschlagen

Noithausen — Grevenbroich-Orten 2:0

Ziemlich überraschend kommt dieser Sieg über Grevenbroich-Orten. Nach langer Zeit sah man die Plakette mit kompletter Mannschaft spielen, und das war sehr erfreulich. Von den Besuchern wurde man allgemein enttäuscht. Hier sah man nur teilweise befriedigende Leistungen, meist wurde ohne Zusammenhang darauflos gespielt. Das Gegenstück war die Noithausener, die stets tonangebend war und durch ihr technisch hochstehendes Spiel gefallen konnte. Eine besondere Überraschung war der Linksaußen, der beide Torefolge der Noithausener auf sein Konto bringen konnte. Grevenbroich-Orten hätte das Ehrenwort verdient gehabt; jedoch ist der Sieg verdient. Der Besuch war gut.

Gierath — Widrathhahn 2:2

Hier lieferten sich beide Mannschaften ein schönes und anstrengendes Spiel, woran man keine Freude haben konnte. Der Kampf nahm mit dem unentschiedenen Ergebnis einen gerechten Ausgang. Ein 2:1-Sieg der Gierathler lag allerdings sehr gut im Bereich der Möglichkeit, da die Gäste kurz vor Schluß den Ausgleich erzielten. Der Schiedsrichter Verbodet (Glabach) hatte ein leichtes Amt.

Wanlo — Wevelinghoven 2:2

Auch hier in Wanlo kam es zu einer Punkteteilung, die wir bereits am Samstag ankündigten. Wevelinghoven lieferte ein annehmbares Spiel und hat das Unentschieden verdient. Bei etwas mehr Glück hätten beide Punkte an den Gast fallen müssen.

Neurath — Geitenbeck 0:1

Die Geitenbecker Gäste hatten in Neurath einen recht schweren Stand. Die Blauherren zeigten sich besonders in der ersten Hälfte von der besten Seite, waren vor allem sehr eifrig, während die Germanen technisch leicht im Vorteil lagen. Erst im Endspurt gelang den Geitenbeckern das Siegestor. Alle Versuche des Gastgebers, diesen Vorsprung aufzuheben, und wenigstens einen Punkt zu retten, scheiterten an der guten Gintermannschaft der Geitenbecker.

Schneckenrich — Nützen 2:0

Zwei alte Bekannte, die sich schon in früherer Zeit manche harte Meisterschaftspartie geliefert hatten, fanden sich hier am gestrigen Sonntag erneut in einem Meisterschaftsspiel gegenüber, das mit einem hart erkämpften Sieg der Schneckenricher Mannschaft endete.

2. Kreisklasse

Neuenhausen — Frimmersdorf 7:1

Erwartungsgemäß sicherten sich die Neuenhausener einen

Massenbesuch in Hamborn

Union Hamborn — SV. Hamborn 07 0:0

Das erste Zusammentreffen der beiden Hamborner Vereine im Gauliga-Punktkampf hatte erwartungsgemäß starken Anklang gefunden und die Union-Kampfbahn war kaum in der Lage, die Massen aufzunehmen. Es waren 8-10.000 Zuschauer, die die Kampfbahn bis auf den letzten Platz füllten. Das Spiel fand im Zeichen sehr guter Leistungen beider Mannschaften. Obwohl keine Tore fielen, gab es ein schönes und anregendes Spiel. Union war in der ersten Hälfte leicht tonangebend, doch die 07-Abwehr mit dem famolen Röster im Tor konnte nicht bezwungen werden. Nach der Pause kamen

## SC. „Jugend“ kommt wieder

ATSV. 03 Neuß — SC. „Jugend“ Neuß 2:5

Vorweg sei festgestellt, daß beim gestrigen Lokalkampf die einwandfreie bessere Mannschaft gewonnen hat. Technisch kann man wohl sagen, waren die Turner der „Jugend“-Elf gleichwertig; sie spielten in einigen Phasen des Kampfes (die erste Viertelstunde nach dem Seitenwechsel) sogar etwas planvoller. Aber was in erster Linie das entscheidende Plus des Sportklubs war, das war seine weit größere Schnelligkeit sowie die bessere Wurfkraft der Hülfenreihe. So wie der Sportklub gestern spielte, darf man schon annehmen, daß er im weiteren Verlauf der Meisterschaftsspiele noch öfters erfolgreich sein wird, aber auch nur so: nämlich mit dem vollen Einsatz eines jeden Spielers. Die ATSV. 03 kann man insofern als ehrenvolle Verlierer ansehen, wenn man in Betracht, daß ihr Torhüter an einer alten Verletzung leidend, ziemlich behindert war.

Der Sportklub ging schon in der ersten Viertelstunde mit drei Toren in Führung. In dieser Zeit des Spieles trat keine Überlegenheit merklich in Erscheinung; es sah wirklich nach einer höheren Niederlage der Turner aus. Aber die ATSV. 03 kamen allmählich auch in Fluß, sie kamen bis zum Wechsel wenigstens zu einem Tor, der Sportklub erhöhte auf 4:1.

## Die erste Hockey-Niederlage

Düsseldorfer Hockey-Club — „Schwarz-Weiß“ 3:0

Man weiß nicht recht, welche Erkenntnis dem gestrigen Spiel in Hönigheim gerechter wird: eine erhebliche Formverbesserung des DHC, oder ein Wiedergang der eigenen Leistung. Jedenfalls zeigten sich die Gastgeber überlegen im Einzelspiel und erst recht dann in der Gesamtleistung. Die Spielweise der DHC-Elf wirkt elegant und flüssig, ihre Taktik ist überlegt und fast bis ins kleinste abgestimmt, kurz gesagt, die Hönigheimer Mannschaft zeigt Hockey in einem Stil, der be-

die Gäste gut ins Spiel, aber auch ihnen war kein Treffer vergönnt.

VfL Venrath — Duisburger FV 08 5:1 (1:1)

Raum 2000 Zuschauer hatten sich bei unsicherer Witterung auf dem Platz am Venrath Feuerwehrturm eingefunden. Die Venrathler kamen mit 5:1 zu dem erwarteten klaren Siege über den Tabellenletzte, der dem Gaumeister jedoch in der ersten Hälfte schwer zu schaffen machte. Venrath beugte allerdings auch den Fehler, den Gegner zu leicht zu nehmen. Dadurch konnten sich die Duisburger gut entwickeln; sie leisteten gefährliche Angriffe ein und zogen auch in der 26. Minute nach gutem Zusammenstoß durch ein Tor des Mittelfürmers Schwent mit 1:0 in Führung. Etwa zehn Minuten später glückte durch Straßhof von Kasselberg, für den auch eine „lebende Mauer“ kein Hindernis war, der Ausgleich. Auch nach Wiederbeginn war Duisburg stark im Angriff, aber die gute Venrathler Torbedeckung ließ keine Erfolge mehr zu. Nachdem aus einer Ecke das 2:1 für Venrath zustande kam, war Duisburg geschlagen. Schon fünf Minuten später fiel ein dritter Erfolg. Das 4:1 stellte Stoffels her, der auch für das fünfte Tor verantwortlich zeichnete.

Rot-Weiß Oberhausen — Borussia Gladbach 1:0 (1:0)

Im zweiten Abschnitt des Kampfes war das Spiel vorerst ausgeglichen, vielleicht konnte man die Angriffe des ATSV. 03 als etwas planvoller ansprechen; sie hatten allerdings mächtig mit der guten Abwehrarbeit der gegnerischen Deckung zu tun. Beide Mannschaften waren noch je ein Tor und ein anregender und übrigens gut besuchter Kampf war zu Ende. Wir haben Schiedsrichter Bell (Post Düsseldorf) schon besser gesehen, aber seine Leitung war für die faire und anständige Spielweise beider Kontrahenten noch gut genug.

Hettlage — Radiator 5:2

Nach zwei hohen Siegen eine klare Niederlage. Solange die Radiatoren das enghalsige Spiel vorführt, so oft mußte sie auch Begegnung zahlen. Die Niederlage war durchaus unnötig. Hettlage bevorzugte ein weites Rückspiel und hatte auch im Torwart einen hervorragenden Hüter, der die Reuther Stürmerreihe zum Verweirßen brachte. Trotzdem sein Gegenüber auch gut auf dem Posten war, konnte der Gastgeber einen glücklichen Sieg davontragen.

gestern kann. Dagegen schien gestern das Spiel der Schwarz-Weißen verkampft und wenig schief zu sein. Das Zusammenstoßspiel war kaum befriedigend und keinesfalls ausreißend, um einen Gegner, wie dem Düsseldorfer Hockey-Club einmal energisch zuzusetzen. Sicherlich kann die Reuther Mannschaft weit mehr als das, was man gestern gesehen hat, aber einige Fehler scheinen der Mannschaft so in Fleisch und Blut übergegangen zu sein, daß man deren Nachteile in der Mannschaft selbst kaum noch empfindet. Dazu gehört vor allem der falsche Aufbau des Angriffsspiels. Es ist immer verkehrt, die Angriffe im Innenraum vorzubereiten, weil die hierdurch bedingte leise und kurze Kombination von einer aufmerksam spielenden Verteidigung stets leicht zu stören ist. Die Angriffe sollen von den Außen eingeleitet und dann von den Innenstürmern abgeschlossen werden. — Dann fiel es gestern einmal wieder ganz besonders auf, daß die Reuther nicht richtig eingeleitet werden. Die Halbreihe darf nicht zu sehr für die Verteidigungsarbeit in Anspruch genommen werden, weil hierdurch die eigene Angriffsreihe ins Schwimmen kommt.

Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß die DHC durch eine harte Entscheidung, einen auf der Torlinie von Hinne abgewehrten Ball, in Führung kommen, nachdem die Reuther eine Viertelstunde wohl stark gedrängt hatten. Überhaupt hielt sich die Reuther Elf bis zum Wechsel recht gut, das Spiel war verteilt und offen, allerdings hatten die Gastgeber bis dahin das Tempo flüchtigweise nicht forciert, um dann nach dem Seitenwechsel umso heftiger loszulassen. Es dauert nicht lange, da kommen die DHC nach mehrmaligen Versuchen, bei denen die aufgeregten Läuferreihe ihren Angriff immer geschickt wieder einleiten konnte, zu einem prächtigen Tor aus dem Halbkreis. Dieser Erfolg war ein weiterer Beweis, daß die Reuther überlegen, die Halbreihe arbeitet hervorragend mit der Stürmerreihe zusammen, so daß die Schwarz-Weißen auch noch einen dritten Treffer hinnehmen mußten, ohne selbst einen Gegenerfolg zu erzielen.

Der DHC hat verdient gewonnen, die Schwarz-Weißen haben eine Scharte auszuweichen, denn in den letzten Jahren hat man durchweg besser gegen den DHC. abgeschrieben.

2. Herren 5:2 (2:1)

## Ueberraschung in Karlshorst

Zwei wichtige Entscheidungen des Hindernissports gab es am Sonntag in Karlshorst. Sieben unserer besten Nachwuchs-Steepler bewarben sich um das sogenannte Derby der Steepler über 3600 m, das mit 12.000 Mark ausgezeichnet war. Böllig überraschend holte Muntas Mahaf den Sieg vor Günther und Ramor. Nicht minder groß war die Ueberraschung im Großen Hürdenrennen aus Arabesste. sah schon wie die Siegerin aus, als Chlop plötzlich in Front auftauchte und nach hartem Kampf gewann.

Tragischer Tod eines Greises

Das Fenster mit der Tür verwechselt

Berlin. Durch die Verkettung tragischer Umstände ist ein 80 Jahre alter, etwas schwachsinziger Rentner das Opfer eines schweren Unfalls geworden. Der Greis, der in der Berliner Innenstadt bei seiner Tochter wohnte und allein in den Räumen weilte, wollte gegen Abend die Wohnung verlassen. Da er aber sehr schlecht sehen konnte, verwechselte er das Küchenfenster mit der Wohnungstür und stürzte aus dem ersten Stockwerk auf den gepflasterten Hof hinab. Hierbei zog er sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er kurze Zeit darauf starb.

| Tabelle der ersten Kreisklasse |   |   |   |   |       |    |  |  |  |  |
|--------------------------------|---|---|---|---|-------|----|--|--|--|--|
| Gruppe 2                       |   |   |   |   |       |    |  |  |  |  |
| Geitenbeck                     | 7 | 6 | 1 | 0 | 22:5  | 13 |  |  |  |  |
| Widrath                        | 6 | 5 | 0 | 1 | 24:7  | 10 |  |  |  |  |
| Widrathhahn                    | 6 | 3 | 2 | 1 | 10:7  | 8  |  |  |  |  |
| Wanlo                          | 7 | 3 | 1 | 3 | 15:15 | 7  |  |  |  |  |
| Schneckenrich                  | 7 | 2 | 3 | 2 | 12:9  | 7  |  |  |  |  |
| Neurath                        | 6 | 3 | 0 | 3 | 8:6   | 6  |  |  |  |  |
| Gierath                        | 5 | 2 | 1 | 2 | 10:14 | 5  |  |  |  |  |
| Grevenbroich-Orten             | 6 | 2 | 1 | 3 | 6:15  | 5  |  |  |  |  |
| Nützen                         | 6 | 1 | 1 | 4 | 8:12  | 3  |  |  |  |  |
| Noithausen                     | 5 | 1 | 0 | 4 | 6:15  | 2  |  |  |  |  |
| Wevelinghoven                  | 7 | 0 | 2 | 5 | 10:23 | 2  |  |  |  |  |
| 2. Kreisklasse                 |   |   |   |   |       |    |  |  |  |  |
| Widrathberg                    | 5 | 4 | 1 | 0 | 26:8  | 9  |  |  |  |  |
| Odenrath                       | 4 | 3 | 1 | 0 | 12:4  | 7  |  |  |  |  |
| Neuenhausen                    | 5 | 4 | 0 | 1 | 15:5  | 8  |  |  |  |  |
| Kapellen                       | 4 | 3 | 0 | 1 | 5:3   | 6  |  |  |  |  |
| Biedberg                       | 4 | 3 | 0 | 1 | 8:6   | 6  |  |  |  |  |
| Dürfelen                       | 5 | 2 | 0 | 4 | 5:9   | 4  |  |  |  |  |
| Naderath                       | 5 | 1 | 0 | 4 | 4:15  | 2  |  |  |  |  |
| Frimmersdorf                   | 6 | 1 | 0 | 5 | 6:18  | 2  |  |  |  |  |
| Gustorf-Gindorf                | 2 | 0 | 0 | 8 | 2:6   | 0  |  |  |  |  |

Die Gäste gut ins Spiel, aber auch ihnen war kein Treffer vergönnt.

VfL Venrath — Duisburger FV 08 5:1 (1:1)

Raum 2000 Zuschauer hatten sich bei unsicherer Witterung auf dem Platz am Venrath Feuerwehrturm eingefunden. Die Venrathler kamen mit 5:1 zu dem erwarteten klaren Siege über den Tabellenletzte, der dem Gaumeister jedoch in der ersten Hälfte schwer zu schaffen machte. Venrath beugte allerdings auch den Fehler, den Gegner zu leicht zu nehmen. Dadurch konnten sich die Duisburger gut entwickeln; sie leisteten gefährliche Angriffe ein und zogen auch in der 26. Minute nach gutem Zusammenstoß durch ein Tor des Mittelfürmers Schwent mit 1:0 in Führung. Etwa zehn Minuten später glückte durch Straßhof von Kasselberg, für den auch eine „lebende Mauer“ kein Hindernis war, der Ausgleich. Auch nach Wiederbeginn war Duisburg stark im Angriff, aber die gute Venrathler Torbedeckung ließ keine Erfolge mehr zu. Nachdem aus einer Ecke das 2:1 für Venrath zustande kam, war Duisburg geschlagen. Schon fünf Minuten später fiel ein dritter Erfolg. Das 4:1 stellte Stoffels her, der auch für das fünfte Tor verantwortlich zeichnete.

Rot-Weiß Oberhausen — Borussia Gladbach 1:0 (1:0)

Im zweiten Abschnitt des Kampfes war das Spiel vorerst ausgeglichen, vielleicht konnte man die Angriffe des ATSV. 03 als etwas planvoller ansprechen; sie hatten allerdings mächtig mit der guten Abwehrarbeit der gegnerischen Deckung zu tun. Beide Mannschaften waren noch je ein Tor und ein anregender und übrigens gut besuchter Kampf war zu Ende. Wir haben Schiedsrichter Bell (Post Düsseldorf) schon besser gesehen, aber seine Leitung war für die faire und anständige Spielweise beider Kontrahenten noch gut genug.

Hettlage — Radiator 5:2

Nach zwei hohen Siegen eine klare Niederlage. Solange die Radiatoren das enghalsige Spiel vorführt, so oft mußte sie auch Begegnung zahlen. Die Niederlage war durchaus unnötig. Hettlage bevorzugte ein weites Rückspiel und hatte auch im Torwart einen hervorragenden Hüter, der die Reuther Stürmerreihe zum Verweirßen brachte. Trotzdem sein Gegenüber auch gut auf dem Posten war, konnte der Gastgeber einen glücklichen Sieg davontragen.

gestern kann. Dagegen schien gestern das Spiel der Schwarz-Weißen verkampft und wenig schief zu sein. Das Zusammenstoßspiel war kaum befriedigend und keinesfalls ausreißend, um einen Gegner, wie dem Düsseldorfer Hockey-Club einmal energisch zuzusetzen. Sicherlich kann die Reuther Mannschaft weit mehr als das, was man gestern gesehen hat, aber einige Fehler scheinen der Mannschaft so in Fleisch und Blut übergegangen zu sein, daß man deren Nachteile in der Mannschaft selbst kaum noch empfindet. Dazu gehört vor allem der falsche Aufbau des Angriffsspiels. Es ist immer verkehrt, die Angriffe im Innenraum vorzubereiten, weil die hierdurch bedingte leise und kurze Kombination von einer aufmerksam spielenden Verteidigung stets leicht zu stören ist. Die Angriffe sollen von den Außen eingeleitet und dann von den Innenstürmern abgeschlossen werden. — Dann fiel es gestern einmal wieder ganz besonders auf, daß die Reuther nicht richtig eingeleitet werden. Die Halbreihe darf nicht zu sehr für die Verteidigungsarbeit in Anspruch genommen werden, weil hierdurch die eigene Angriffsreihe ins Schwimmen kommt.

Zum Spielverlauf ist zu sagen, daß die DHC durch eine harte Entscheidung, einen auf der Torlinie von Hinne abgewehrten Ball, in Führung kommen, nachdem die Reuther eine Viertelstunde wohl stark gedrängt hatten. Überhaupt hielt sich die Reuther Elf bis zum Wechsel recht gut, das Spiel war verteilt und offen, allerdings hatten die Gastgeber bis dahin das Tempo flüchtigweise nicht forciert, um dann nach dem Seitenwechsel umso heftiger loszulassen. Es dauert nicht lange, da kommen die DHC nach mehrmaligen Versuchen, bei denen die aufgeregten Läuferreihe ihren Angriff immer geschickt wieder einleiten konnte, zu einem prächtigen Tor aus dem Halbkreis. Dieser Erfolg war ein weiterer Beweis, daß die Reuther überlegen, die Halbreihe arbeitet hervorragend mit der Stürmerreihe zusammen, so daß die Schwarz-Weißen auch noch einen dritten Treffer hinnehmen mußten, ohne selbst einen Gegenerfolg zu erzielen.

Der DHC hat verdient gewonnen, die Schwarz-Weißen haben eine Scharte auszuweichen, denn in den letzten Jahren hat man durchweg besser gegen den DHC. abgeschrieben.

2. Herren 5:2 (2:1)

**Ueberraschung in Karlshorst**

Zwei wichtige Entscheidungen des Hindernissports gab es am Sonntag in Karlshorst. Sieben unserer besten Nachwuchs-Steepler bewarben sich um das sogenannte Derby der Steepler über 3600 m, das mit 12.000 Mark ausgezeichnet war. Böllig überraschend holte Muntas Mahaf den Sieg vor Günther und Ramor. Nicht minder groß war die Ueberraschung im Großen Hürdenrennen aus Arabesste. sah schon wie die Siegerin aus, als Chlop plötzlich in Front auftauchte und nach hartem Kampf gewann.

**Tragischer Tod eines Greises**

Das Fenster mit der Tür verwechselt

Berlin. Durch die Verkettung tragischer Umstände ist ein 80 Jahre alter, etwas schwachsinziger Rentner das Opfer eines schweren Unfalls geworden. Der Greis, der in der Berliner Innenstadt bei seiner Tochter wohnte und allein in den Räumen weilte, wollte gegen Abend die Wohnung verlassen. Da er aber sehr schlecht sehen konnte, verwechselte er das Küchenfenster mit der Wohnungstür und stürzte aus dem ersten Stockwerk auf den gepflasterten Hof hinab. Hierbei zog er sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er kurze Zeit darauf starb.

Gerade v  
aus, Bediglic  
Bilde, aber i  
fehlt. Die W  
wenig um i  
den Ball we  
herberzue  
dieser primiti  
Mitte der erst  
Damit fol  
nicht mit Ge  
ner und Siffi  
Bulgaren-Tor

**Siemet**

bricht in der  
folgt abge  
Börten, der  
Der blonder  
auf sich, wodu  
Augenblick sp  
ankföffen ein  
Das Spiel  
Durchschlagstr

sichergestellt  
lauf den Ball  
Bulgaren-Tor  
res, kann den  
Das faulen  
Lehner ist

Die Fähr  
halt. Das Spi  
Siffing lehn  
gehören der  
groß. Goldbr  
raums. Das b

**Kam**

Die zweit  
Kampfer el  
Er förmlich  
ert kann die  
Doch kann die  
die T

Den ersten  
Minute der  
hieran in ein  
Stöckchens  
Fäulen entg

Die Kamp  
to kam dann  
lande. Ein  
teidung in  
Panichoff la

Die Gegen

**Heina**

Beim Sch  
deutschen Tei  
Glabach, schw  
von 1:17,4 M  
genstafel gew  
Heina und H  
holm.

Ein Wasse  
ebenfalls zu e

**Kiefer s**

Bei dem a  
90 Berlin ver

# DEUTSCHLANDS 4:2-SIEG

Ausgezeichnete bulgarische Elf - 35 000 auf 45 000 Plätzen!

## Unbesetzte Plätze,

Das ist lange nicht mehr der Fall gewesen bei einem Vandalenspiel der deutschen Fußballer im eigenen Lande. Das regendrohende Wetter an diesem stürmischen Herbsttag kann die „fehlenden 10 000“ nicht abgehalten haben. Sollte in Leipzig eine kleine Fußballmüdigkeit eingetreten sein?

Im Leipziger Stadtbild war wenig von dem großen Ereignis zu spüren. Erst auf dem Weg nach Probstzenda, am Völkerschlachtdenkmal vorbei, zum VfB-Stadion wurde es in den Mittagsstunden lebhaft. Im Stadion bot sich trotz der nicht vollen Belegung das gewohnte Bild. Neben dem Hakenkreuzbanner bemerkte man an den Wänden die weißgrünroten bulgarische und zu Ehren des Schiedsrichters, die ungarische Flagge.

## Das Spiel

Gerade vielversprechend fällt der deutsche Start nicht aus. Bedinglich Schlupfdrück und Läuferreihe sind sofort im Bild, aber im Sturm hapert es. Die Zusammenarbeit fehlt. Die Bulgaren ziehen frech davon. Sie kümmern sich wenig um schöne technische Feinheiten. Vielmehr jagen sie den Ball weit nach vorn, um dann in rasendem Lauf hinterherzulehen und dann in Kampfstellung zu gehen. Mit dieser primitiv wirkenden Taktik sind sie so lange bis in die Mitte der ersten Halbzeit hinein ein gefährlicher Gegner.

Damit soll nicht gesagt sein, daß der deutsche Sturm nicht mit Gegenangriffen antwortet. Im Gegenteil: Lehner und Siffling sind oft zu Beginn des Kampfes vor dem Bulgaren-Tor. So ziehen die ersten Spielminuten dahin.

## Siemetsreiters Schusskraft

bricht in der 29. Minute den Bann. Lehner leitet den erfolgreich abgeschlossenen Angriff ein. Er spielt den Ball zu Pötrigen, der täuscht... und Szepan ist zur Stelle.

Der blonde Schallter zieht die gegnerische Verteidigung auf sich, wodurch er Siemetsreiter freispielt. Im geeigneten Augenblick spielt Szepan den Ball zu Siemetsreiter, der erfolgreich einschleift.

Das Spiel des deutschen Angriffs gewinnt nunmehr an Durchschlagskraft. Schnell ist dann auch der zweite deutsche Erfolg.

Sichergestellt. Siemetsreiter schlägt nach schönem Flankenlauf den Ball zur Mitte. Szepan leitet weiter in Richtung Bulgaren-Tor. Manziotoff, der Hüter des gegnerischen Tors, kann den Ball nicht fangen, läßt ihn fallen.

Da laufen auch schon Lehner und Siffling heran. Lehner ist einen Augenblick schneller am Ball und sendet ein 2:0.

Die Führung gibt der deutsche Elf den nötigen Rückhalt. Das Spiel gewinnt an Linie. Besonders Szepan und Siffling setzen sich stark ein. Die restlichen Halbzeitminuten gehören der deutschen Elf. Ihre Überlegenheit ist sehr groß. Goldbrunner steht in Höhe des feindlichen Strafraums. Das befriedigt genug.

## Kampfstärke Bulgaren

Die zweite Halbzeit leiten die Bulgaren mit einem Kampfsieger ein, der überrascht. Sie überrennen die deutsche Elf förmlich. Besonders der linke Flügel ist gefährlich. Vorerst kann die deutsche Abwehr retten, was zu retten ist. Doch kann sie nicht verhindern, daß

die Trefferpanne von 2:0 auf 2:1 und 2:2 anwächst!

Den ersten Gegenreißer erzielen die Bulgaren in der 5. Minute der zweiten Halbzeit durch Pelsch. Budjoch trug hieran in etwa Schuld. Er verdrängte zwar durch Himmerfen Stillschloßs Schuß zu meistern, aber er ließ den Ball den Händen entgleiten. Pelsch sorgte dann für das Tor.

Die Kampfkraft der Gäste steigerte sich nun noch. Und so kam dann in der 73. Spielminute der Gleichstand zustande. Ein Vorstoß von links wird von der deutschen Verteidigung nicht genügend beachtet. Der Vinsaußen Panchoff sandte unhaltbar ein.

Doch noch glatter deutscher Sieg.

Die Gegenerfolge bringen die deutsche Elf zur Besinnung.

nung. Sie rafft sich auf. Eine Prachtleistung Siemetsreiters bringt dann Deutschland wieder die 3:2-Führung ein.

Lehner hat sich durchgespielt, gibt den Ball an

Siemetsreiter, der flach und hart einschleift.

Die Stimmung der Besucher hebt sich. Sie feuern die deutschen Spieler an. Der Sieg wird dann auch in der 24. Minute der zweiten Halbzeit sichergestellt.

Siffling schießt flach aufs Tor. Pötrigen fest nach, und ehe der bulgarische Torhüter am Ball ist, hat der Schallter das Leder mit der Brust über die Torlinie gedrückt. 4:2 für Deutschland.

Kurz vor Schluß scheint es, als sollte ein fünfter deutscher Treffer gelingen. Lehner köpft gut... Manziotoff fängt aber den Ball.

Irland 3:1 geschlagen.

Die englische Fußball-Nationalmannschaft trug am Samstag in Belfast gegen Irland ihr letztes Länderspiel vor der Londoner Begegnung mit Deutschland aus und siegte sicher mit 3:1 Toren.

## Die Ergebnisse im Reich

Gau Westfalen: Westfalia Herne — Union Recklinghausen 3:1; Germania Bochum — SV Höntrö 3:0. Spvg. Jerten — Preußen Münster 1:1; SuS Hülten 09 — Erle 08 6:2.

Gau Mittelrhein: Mülheimer SV — VfR Köln 3:1; Kölner VfR — Bonner VfR 0:1; Kölner SC 99 — Westmark Trier 5:2; Tura Bonn — Köln-Süd 07 2:2; Eintracht Trier — TuS Neuenhof 2:3.

Gau Nordhessen: FC Hanau 93 — SV Bad Nauheim 4:0; Borussia Fulda — Kurhessen Marburg 6:2; VfB 04 Friedberg — SC 03 Kassel 1:1.

Gau Niederrhein: Schwarz-Weiß Essen — Fortuna Düsseldorf 2:3; Turu Düsseldorf — Preußen Krefeld 4:3; VfB Benrath — Duisburger VfB 08 5:1; Rot-Weiß Oberhausen — Borussia M. Gladbach 1:0; Union Hamborn — Hamborn 07 0:0.

Gau Südwest: Borussia Worms — VfB Frankfurt 4:0; Borussia Neunkirchen — VfB Saarbrücken 4:0; VfB Birmaferns — Phönix Ludwigshafen 1:0; Kickers Offenbach — Opel Rüsselsheim 1:1.

Gau Baden: VfB Mühlburg — Karlsruher VfB 1:0; 1. FC Pforzheim — Freiburger FC 4:1; VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1.

Gau Württemberg: Sportfr. Ehlingen — SSV Ulm 2:0; VfB Stuttgart — Ulmer VfB 94 5:1; Stuttgarter Kickers — VfB Juffenhäusen 4:0; SpV Feuerbach — Stuttgarter Sportfr. 2:2.

Gau Bayern: SpVg. Fürth — FC München 3:0; 1. FC Bayreuth — TSV Nürnberg 2:0; FC 05 Schweinfurt — 1. FC Nürnberg 2:1.

## Sieg der Ostpreußen über Nordmark.

Das allein noch ausstehende Gaupokalspiel Nordmark-Ostpreußen wurde am Sonntag in Schwerin nachgeholt und sah die ungekünstelt spielenden Ostpreußen mit 4:1 (1:1) überraschend als klare Sieger über die mit einer zweiten Garnitur angetretenen Nordmärker.

## Schaffes großer Sieg in Konstanz.

Das in Konstanz am Bodensee aufgezogene Spiel der beiden Landesmeister von Deutschland und der Schweiz Schaffa 04 und Lausanne Sports gewannen die Knappen mit 4:1.

## Sieg der ungarischen Fechter

Deutscher Erfolg im Männer-Florett.

Im Münchener Künstlerhaus wurde am Wochenende der erste Fecht-Ländertkampf Deutschland gegen Ungarn ausgetragen. Die Ungarn siegten im Gesamtergebnis mit 2:1 Punkten.

Zum Säbel-Wettkampf traten die Gäste ohne den zurzeit disqualifizierten Europameister Gerecht an — dennoch war der Sieg jederzeit sicher. 10:6 lautete der Schlußstand bei einem Trefferverhältnis von 66:52.

Fast schon es als sollte es auch im Florett-Kampf der Männer einen ungarischen Sieg geben. 8:3 lautete hier das Ergebnis kurz vor Beginn der Schlussschneidung. Rosenbauer (Deutschland) gegen Ban (Ungarn). Rosenbauer siegte und Deutschland wurde dank der besseren Trefferzahl von 65:55 der Erfolg maßgebend.

Im Damen-Florett Europameisterin Iona Efel.

Der Frauen mußte also über Sieg oder Niederlage im Gesamtergebnis des Ländertkampfes entscheiden. Nun, die Gäste schnitten auch hier erfolgreich ab. Aber eine erfreuliche Tatsache verdient besonders hervorgehoben zu werden: Die deutsche Meisterfechterin Fr. Haas besiegte die ungarische Europameisterin Iona Efel mit 3:1 Treffern. Die Ungarinnen siegten mit 6:3 Siegen und 21:17 Treffern.

Damit war das Schlussergebnis 2:1 für Ungarn vorhanden.

## Internationaler Amateur-Boxkampf in Köln

Die Interessengemeinschaft SC Colonia-BC Norden Köln veranstaltete am Sonntag vormittag im Kristallpalast einen internationalen Amateurboxkampf mit großem Erfolg. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die sportliche Ausbeute fiel für die stehenden Kölner Vertreter zufriedenstellend aus — in den fünf internationalen Kämpfen mußten die belgischen Gegner vier Niederlagen hinnehmen.

Westfalen-Boxer Knapp geschlagen.

In der Würzburger Frantenhalle trugen am Wochenende die Boxmannschaften des Gau Westfalen und des Bezirks Nordbarnen eine Begegnung aus. Im Gesamtergebnis siegten die Einheimischen mit 9:7 Punkten.

## Sport in Kürze

Start zum Olympia-Propagandaflug.

Am Samstagvormittag startete vom Flughafen Berlin-Tempelhof eine „Ju 52“ zum Propagandaflug für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin, der insgesamt etwa 14 Tage dauern und folgende Städte berühren wird: Athen, Sofia, Belgrad, Agram und Zürich. Am Flug nehmen teil der Generalsekretär des Organisationskomitees für die 11. Olympiade, Dr. Diem, der Auslandsreferent des Reichssportführers, Dr. Rapp, und Brelmeyer, der Stellvertreter des Reichssportführers. Der Reichssportführer von Tschechien und Oden wird ab Athen ebenfalls am Propagandaflug teilnehmen.

Jean Borotra zum achten Male Meister.

Frankreichs ehemaliger Epitennispieler, Jean Borotra, holte sich am Samstag zum achten Male den Titel eines englischen Hallen-Tennismeisters durch einen einwandfreien 6:0, 6:2, 6:0-Erfolg über den Engländer Nigel Scharpe.

Legge Erster in Westfalen.

Auf einer ebenfalls idealen Strecke gewann im Gau Westfalen bei recht kaltem Wetter in der Nähe von Netter in Lage (Lippe) der Bochumer Legge in 36:43,4 Minuten den Titel vor Baum (Dortmund). In der Mannschaftsmeisterschaft belegte Bielefelder TG mit 19 Punkten den ersten Rang.

Schwab nicht zu schlagen.

In einem Olympia-Ausscheidungskampf in Genf feierte der neue Stunden-Weltrekordmann Schwab vom SCG einen weiteren Sieg. Seine Gegner ließ er um fast 12 Minuten hinter sich.

Leipzig vor Hamburg und Berlin.

Der im reißlos ausverkauften Ufa-Palast ausgetragene 30. Städtelkampf im Kunstturnen zwischen Hamburg, Leipzig und Berlin, endete mit einem knappen, aber verdienten Sieg der Sachsen mit 1870 Punkten vor Hamburg 1861 P. und Berlin 1855 P.

Valentin Hoffinger in Deutschland eingetroffen.

Valentin Hoffinger, der für die Olympiavorbereitungen der deutschen Eishockeyspieler verpflichtete Kanadier, ist am Sonntag in Deutschland eingetroffen und hat seine Tätigkeit beim Eishockeylehrgang im Berliner Sportpalast aufgenommen.

Gilly Kuhem und E. Mourney

führen die Tennisranglisten 1935 der rheinischen Spieler und Spielerinnen an. J. Rohlfhausen und K. Belser belegen bei den Männern, Frau Wülfertmann und Rosenbaum bei den Frauen die nächsten Plätze.

Der Führer des NSV Köln Dr. Schmidt,

Dozent für Reibesübungen an der Universität Köln, ist mit dem Ehrenbrief des Deutschen Reichsathletik-Verbandes ausgezeichnet worden.

NSU-Fahrer in der Tschekoslowakei Sieger.

Das internationale Rundstreckenrennen in Brünn sah am Sonntag noch einmal eine Anzahl der besten europäischen Motorradrennfahrer im Weltkampf. Der deutsche Motorradmeister 1935, C. Steinbach (NSU), startete in der 350er-Klasse. Er wurde in 44:51,9 Minuten Klassenfänger und fuhr damit gleichzeitig die beste Zeit des Tages. Sein Markenzeichen H. Fleischmann kam in der 500 ccm-Klasse in 45:21,4 Minuten zu einem Erfolg.

Niederjachsen-Handballer überlegen.

In Hannover sahen am Sonntag 2000 Zuschauer ein Bau-Handballspiel zwischen Niederjachsen und Hesen. Die Vertretung Niederjachsens gewann mit 12:6 (5:3).

## Heina-Gladbeck schwimmt Bahnrekord

### Deutsche Siege in Stockholm

Beim Schwimmfest des SSK Stockholm feierten die deutschen Teilnehmer am Sonntag schöne Siege. Heina-Gladbeck schwamm sogar über 100 m Brust mit der Zeit von 1:17,4 Minuten Bahnrekord. Die 3 mal 100 m Vaggenstaffel gewann Deutschland in der Besetzung Schwarz, Heina und Helmut Fischer überlegen vor SSK Stockholm.

Ein Wasserballspiel gestaltete die deutsche Mannschaft ebenfalls zu einem Erfolg und zwar mit 6:2 (3:1) Toren.

### Kiefer schwimmt USA-Rekord

Bei dem am Samstag im Stadtbad Mitte vom SCG 99 Berlin veranstalteten Amerikaner-Schwimmfest unter-

nahm der Deutsch-Amerikaner Adolph Kiefer einen Weltrekordversuch über 400 m Rücken und stellte mit 5:32,5 Minuten eine neue amerikanische Bestleistung auf, wenn er auch den Weltrekord des Japaners H. Kipokawa (5:30,4) nicht ganz erreichte.

Eine famose Zeit erreichte die Weltrekordstaffel des Lake Shore AC Chicago in der 3 mal 100 m Vaggenstaffel, die von den Amerikanern in 3:26,2 Minuten vor einer aus Schlauch (Gera), Ohligschläger (Trier) und Hans Schubert (Breslau) bestehenden deutschen Staffel, die außer Konkurrenz 3:32 benötigte, gewonnen wurde.

## Der Reichsbankausweis

der zweiten Oktoberwoche

DM Berlin, 21. Okt. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 18. Oktober 1935 ist die Entlastung des Noteninstituts in der Berichtswoche mit einem Rückfluß von bisher insgesamt 60,4 v. H. der Ultimo-Bearbeitung auf vorangeschritten. Ein Vergleichsmaßstab ist höchstens mit dem gleichen Termin des Vorquartals gegeben, an dem die Entlastung 68 v. H. betrug, denn die Entlastung zum 15. September war wegen der Vorbereitungen auf die Anleihezeichnungen mit 41,8 v. H. nicht normal und ebenso wenig der besonders hohe Entlastungshundertfuß von 81 v. H. zum 15. Oktober 1934, der mit dem Einsetzen des neuen Planes und dem Freiwerden großer Bestände an Giroguthaben zusammenhing.

Die gesamte Kapitalanlage in der Berichtswoche ist um 106,0 auf 4576,5 Mill. RM. ermäßigt, und zwar verringerten sich die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 100,2 auf 3864,3 Mill. RM., an Lombardforderungen um 2,2 auf 38,7 Mill. RM., an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,3 auf 346,9 Mill. RM. und an Reichsschatzwechseln um 3,3 auf 3,5 Mill. RM. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz liegt mit 5978 Mill. RM. wie schon in der letzten Zeit um rund 400 Mill. RM. höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres (5575 Mill. RM.); in der Vorwoche betrug er 6095 Mill. RM. und im Vermonat 5915 Mill. RM. Die Zunahme der Giroguthaben um 11,4 auf 701,5 Mill. RM. entfällt ausschließlich auf die privaten Konten; die öffentlichen Guthaben sind infolge Fälligkeit von Schatzanweisungen, die nicht voll prozentiert wurden, geringer geworden. Die Entwicklung der Deckungsbestände ist durch Goldabgaben im Betrage von 5,5 Mill. RM. für die Bezahlung von Rohstofflieferungen bestimmt gewesen. Die Goldbestände betragen 88,8 Mill. RM., während sich bei den deckungsfähigen Devisen ein Zugang von 0,58 Mill. RM. auf 5,08 Mill. RM. ergab.

## Die Preise für Auslandeier

Der Eierverwertungsverband Rheinland-Westfalen gibt bekannt: Auf Grund der von dem Vorstände der Hauptvereinigungen der deutschen Eierwirtschaft im Auftrage des Reichsnährhandes mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft erlassenen und am 17. Oktober 1935 in Kraft tretenden Anordnung werden die Preise für Auslandeier dem deutschen Preisstand angeglichen. Die Preise für ungekennzeichnete Hühnereier, Kuckhühnereier und deutsche Handelsklasseneier bleiben unverändert. Es gelten demnach folgende Verbraucher-Eckpreise in Pf. je Stück:

|                                          | Deutsche Handelsklasseneier                                | ausländische Eier                                          |
|------------------------------------------|------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| kleine im Gewicht bis zu 55 Gramm 10 Pf. | S = 12 1/4<br>A = 11 1/4<br>B = 11<br>C = 10 1/2<br>D = 10 | S = 13 1/4<br>A = 12 3/4<br>B = 12<br>C = 11<br>D = 10 1/2 |
| große im Gewicht über 55 Gramm 11 Pf.    | für Bulgarien, Ungarn und Jugoslawien 1/4 Pf. niedriger    |                                                            |

Wenn sich beim Kleinverkauf Bruchteile von Pfennigbeträgen ergeben, so ist Aufrundung des gesamten Rechnungsbetrages (nicht des Preises für das einzelne Ei auf volle Pfennigbeträge) auch dann zulässig, wenn der überschüssende Bruchteil mindestens 1/2 Pf. beträgt. — Es besteht Veranlassung, letztmalig darauf hinzuweisen, daß Zuwiderhandlungen gegen die gültigen Preisfestsetzungen unmissverständlich bestraft werden. Die Landespreisüberwachungsstellen sind überdies bezüglich der Verbraucher-Eckpreise ermächtigt worden, Ordnungsstrafen bei Zuwiderhandlungen zu verhängen.

## Der „Ziegenbaron“ 80 Jahre alt

**Rünker.** Der weit über das Münsterland hinaus bekannte „Ziegenbaron“ Alfred nach Rietfeld, der sich um die Züchtung der Kleintierwelt und besonders der Ziegenzucht große Verdienste erworben hat, wurde am 19. Oktober 80 Jahre alt. Alfred von Rietfeld hat die „Ruh des kleinen Mannes“, wie er sie mit Stolz nennt, in ganz Westfalen und darüber hinaus zu immer größerem Ansehen gebracht. Der Jubilar ist außerdem der älteste aktive Turner in Rünker.

## Gewinnansatz

1. Klasse 46. Preussisch-Schlesische (272. Preuss.) Klassen-Lotterie Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II

1. Siebzehntag 18. Oktober 1935  
An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 100 M. gezogen

|                                                                |                                    |
|----------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 2 Gewinne zu 100000 M. 399498                                  | 2 Gewinne zu 10000 M. 330960       |
| 4 Gewinne zu 5000 M. 367941 371402                             | 2 Gewinne zu 2000 M. 227936 358368 |
| 12 Gewinne zu 1000 M. 21123 168508 250595 333062 364691        |                                    |
| 667188                                                         |                                    |
| 8 Gewinne zu 1000 M. 148963 187875 295582 337577               |                                    |
| 32 Gewinne zu 500 M. 11171 16335 23220 28759 30143 36100       |                                    |
| 100174 153650 161288 197062 213926 231814 315710 329722 345593 |                                    |
| 381011                                                         |                                    |
| 36 Gewinne zu 500 M. 12988 25175 33664 55688 65136 194711      |                                    |
| 186535 222406 223581 259912 262673 285649 306665 331748 340700 |                                    |
| 367135 367779 390448                                           |                                    |
| 172 Gewinne zu 200 M. 12758 13657 40217 42645 47845 48969      |                                    |
| 48278 50096 50319 62377 63394 67335 70761 83997 86611 87840    |                                    |
| 98366 104693 110237 112724 113607 116611 116117 118775 123598  |                                    |
| 132153 134746 135106 136745 139285 139934 140578 141989 147422 |                                    |
| 161447 162986 163181 172911 173536 178024 183333 183651 196936 |                                    |
| 205802 205908 208100 223893 228013 229947 231661 232162 236650 |                                    |
| 237168 240352 241154 242189 242562 248068 249149 255867 256635 |                                    |
| 256971 267899 269702 273974 287502 296531 300713 307087 314415 |                                    |
| 317850 323483 326537 334814 341646 348161 357080 367349 396692 |                                    |
| 398555 398204 391228 393915 396966 398008 398669               |                                    |

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 100 M. gezogen

|                                                                |                             |
|----------------------------------------------------------------|-----------------------------|
| 2 Gewinne zu 25000 M. 113420                                   | 2 Gewinne zu 10000 M. 33668 |
| 4 Gewinne zu 5000 M. 227936 358368                             | 2 Gewinne zu 2000 M. 80631  |
| 18 Gewinne zu 1000 M. 6965 36846 72469 150677 169248           |                             |
| 226671 243858 330785 396393                                    |                             |
| 24 Gewinne zu 500 M. 84832 106809 131837 139598 156682         |                             |
| 221140 256481 294631 306110 336356 351186 390262               |                             |
| 58 Gewinne zu 200 M. 15011 25590 50591 66164 71315 85080       |                             |
| 116098 117756 139183 158902 161155 161911 162081 170935 184387 |                             |
| 210600 221090 236671 282408 273167 279964 293680 306969 307519 |                             |
| 310790 344225 356031 376548 384102                             |                             |
| 154 Gewinne zu 200 M. 436 3519 8583 11492 12973 13955 15449    |                             |
| 15836 17556 18121 22483 31849 40478 41280 55154 63348 72804    |                             |
| 74403 76184 81117 85021 89983 91890 102929 105700 109003       |                             |
| 123158 132749 132793 136538 137132 140559 142392 146633 147770 |                             |
| 16261 151317 172333 175784 181123 192583 194713 198147 206725  |                             |
| 217321 217519 224031 229906 236315 238896 245164 246998 251456 |                             |
| 261176 266074 286926 291757 297026 298106 298236 308361 312239 |                             |
| 312477 325462 328713 336537 345736 363392 373702 375735 378183 |                             |
| 379200 380352 386299 391082 393662 397095                      |                             |

# Zwischen zwei Herzen

ROMAN VON J. L. HECKER

NR. — HEROLD-VERLAG HOMBURG (SAAR)

Der Konfuzi küßte die Sprecherin auf die Wange.

„Du bist die Güte selbst, Herma. Ich danke dir.“  
Irgendeine freudige Zuversicht hatte ihn ergriffen, und er küßte sie leicht wie seit Tagen nicht mehr. Aber schon die nächsten Worte seiner Gattin rissen ihn aus allen Sinnen.

„Du wirst dann morgen auch Dr. Ullmann, Joachim's Notar auffuchen müssen, Herma, um die Angelegenheit ins Reine zu bringen. Möglicherweise existiert schon ein Testament deines Bruders. Das wäre jetzt, nachdem ein neues abgefaßt ist, natürlich hinfällig.“

Der Konfuzi küßte die Sprecherin auf die Wange. Die Güte selbst, entseufte er, und diesmal küßte er ihn herzlich. Seine Fassung wieder zu erlangen.

„Glaubst du... daß ein früheres Testament besteht?“  
forchte er mit gehobelter Gleichgültigkeit.

Die Gefragte zuckte die Achseln.  
„Es ist nicht ausgeschlossen. Ich kann es natürlich nicht behaupten, aber es kommt häufig vor, daß Leute mehrere Testamente abfassen. Es wäre ja völlig bedeutungslos, wenn eines da wäre, denn das letzte Testament ist immer das rechtskräftige. Und wenn wirklich ein früheres vorhanden wäre, so würde es sich von dem jetzigen kaum unterscheiden. Vermutlich ist aber kein weiteres Testament in Ullmann's Besitz, da Joachim dir andernfalls keines diktiert hätte. Aber wir wollen jetzt dieses Thema lassen. Das läßt mich meines Bruders geht mir wirklich nahe. Joachim war ein so aufrechter und herzensguter Mensch. — Wie hat dir im übrigen Afrika gefallen?“

„Es hat mir dort besser gefallen, als ich erwartet hatte. Die Hitze war allerdings fürchterlich, und noch dazu befanden wir uns in einer völlig trockenen Gegend. Das hatte das eine Gute, daß keiner von uns an Malaria und Fieber erkrankte. Mit Morand befand ich mich zweimal auf der Döwenslag. Wir bekamen den Herrn der Wüste allerdings nicht zu Gesicht. In der letzten Nacht ging Morand allein auf die Jagd, und dabei hatte er wenigstens das Glück, einen Löwen anzufassen. Es handelte sich aber nur um einen Streifschuß, und die Wölfe entkam. Es ging bei der Sache abenteuerlich genug her. Die beiden Regier, die Morand begleiteten, trieben den Löwen mit Fackeln aus dem Schilde des Flußufers. Dabei wäre einer der Schwarzen um ein Haar dem Leu zum Opfer gefallen. Ich war nicht dabei, da mich Joachim gebeten hatte, bei ihm zu bleiben. Es war seine letzte Nacht. Joachim's Tod hat mir dann Afrika verleidet, und ich hätte es dort keinen Tag länger ausgehalten.“

Er erwähnte noch verschiedene Einzelheiten und kam auch auf die Fahrt selbst zu sprechen, und seine Gattin hörte ihm aufmerksam zu. Dann begaben sie sich zu Bett.

Der Konfuzi schlief in dieser Nacht schlecht. Die Testaments-fälligkeit ging ihm nicht aus dem Kopf. Am Ende lag bei Ullmann bereits ein anderes Testament, in dem Dorothea als Haupterin eingesetzt war. Wenn er nun mit seinem Testament erschien, in dem er selbst als Universalerbe angeführt wurde, so würde das vielleicht das Mißtrauen des Notars. Aber die Unterschrift Joachim's war echt, und das mußte alle Zweifel beseitigen. Trotzdem fand Helig Hensberg keine Ruhe.

Am folgenden Vormittag machte er sich gemeinsam mit Brigitte auf den Weg nach Rietfeld. Dorothea's Tante ließ sie ein. Die Frau schlug die Hände zusammen als sie den Konfuzi erblickte.

„Dem Himmel sei Dank!“ jubelte sie nach einer herzlichen Begrüßung. „Was wird das arme Kind für eine Freude haben! Herr Joachim Hensberg ist doch auch zurückgekommen?“  
Brigitte lenkte bei dieser Frage den Kopf, und die Stimme des Konfuzi's klang belegt, als er erwiderte:  
„Liebe Frau Stang, vielleicht hören Sie mich erst einmal an, bevor ich mich mit Grit zu Dorothea begeben.“ Ich habe Ihnen leider eine traurige Mitteilung zu machen.“

Er folgte mit seiner Tochter der erschrockenen Frau in ein Zimmer zu ebener Erde, wo er sie von Joachim's Tod verständigte. Alles Blut war bei dieser Nachricht aus den Wangen der Entsetzten gewichen.

„Großer Gott!“ fluchte sie weinend. „Das bedeutet Dorothea's Tod. Sie jammerte erst vorher wieder, daß Onkel Joachim so lange fortbleibe und sie anscheinend ganz vergessen habe. Gehen Sie hinauf. Ich kann nicht zugehen, wenn Sie ihr das Furchtbare sagen.“

Dorothea's Liden hob sich in heller Verzweiflung, als sie Brigitte und deren Vater bei sich eintreten sah.  
„Herr Konfuzi!“ jauchzte sie, indem sie sich in ihrem Rollstuhl aufdrückte. „Sie bringen mir Onkel Joachim zurück!“  
Helig Hensberg trat auf sie zu und ergriff ihre Hände. Er gewahrte das maßlose Glück in ihren Augen und kam sich wie ein Mörder vor, weil er dies Glück jetzt in Leid verwandeln mußte.

„Fräulein Dorothea“, begann er mit vibrierender Stimme, während sich die großen, dunklen Mädchenaugen erwartungsvoll auf ihn hefteten, und dann schwieg er, da er nicht wußte, mit welchen Worten er die grausame Wahrheit lindern sollte. Eine Pause entstand, und dabei bemerkte Dorothea das leidenschaftsvolle Gesicht des Mannes und die Tränen an Grit's Wimpern. Ihre Hände krallten sich um den Arm des vor ihr Stehenden.

„Herr Konfuzi! Grit!“ schrie sie. „Kommt Onkel Joachim nicht mehr zu mir zurück? Ist er tot? Sagt es doch! So sagt es doch!“

Sie sah unheimlich starr und mit weit aufgerissenen Augen in ihrem Stuhl. Brigitte kam auf einen Stuhl daneben und schlang die Arme um den Nacken der Kranken.

„Es ist so furchtbar, Dorothea!“ schluchzte sie unter Tränen.  
„Tot...!“ Dorothea's Augen verloren nichts von ihrer schreckhaften Starre. „Joachim tot!“ flüsterte sie. Grit's Schauer durchdrang ihre Gestalt, und ihr Mund wackelte. Dann drehte sie den Kopf langsam der Freundin zu.

„Haben Sie Mut, Fräulein Dorothea!“ fuhr der Konfuzi fort und dann berichtete er in Kürze die wesentlichsten Ereignisse.

Das Mädchen hörte ihm still zu, und es schien, als stüßten die Worte an ihren Ohren vorüber. Aber sie hing sie dennoch auf. Sie sah mit blankem Gesicht und ihre Hände ruhten schlaff auf ihrem Schoß. Und dann geschah etwas Unerwartetes. Sie streckte dem Konfuzi die Rechte entgegen.

„Mein herzliches Beileid zum Tode Ihres unbegrüßlichen Bruders. Und dir das Gleiche, Grit.“  
Brigitte ließ sich von der ruhigen Stimme nicht täuschen. Sie ahnte die Kämpfe und Qualen, die Dorothea's Brust durchtobten. Sie wandte sich ihrem Vater zu:

„Ich bleibe noch eine Weile hier, Papa, und komme später nach.“

Der Konfuzi sprach noch einige tröstende Worte, dann ging er. Als sich die Tür hinter ihm geschlossen hatte, sah Dorothea die Freundin an, und mit einem Male verlor sie alle Fassung und alle Beherrschung. Sie brach in ein wimmerndes Schluchzen aus, das keinem Trost zugänglich war, und es dauerte geraume Weile, bis sich die Anwandlung legte.

„Er war ein so guter Mensch, Grit. Du weißt es ja selbst!“ sagte sie, ihre Tränen trocknend. „Und nun soll er nie wieder zu mir kommen. Wie wieder soll ich ihn sehen. Er liegt irgendwo in der afrikanischen Wüste und schläft den letzten Schlaf, während ich mich hier nach ihm verzehre. Ich wollte, ich wäre ebenfalls tot!“

Tränen perlten in ihren Augen, und ihr Mund wackelte schmerzhaft. Brigitte drückte sie an sich.

„Es ist nun einmal geschehen, und keine Macht der Welt kann Joachim wieder zum Leben erwecken. Aber wir werden ihn nie vergessen, Dorothea, und wir wollen immer von ihm sprechen. Und noch eins: Nächste du mit deiner Tante nicht zu uns überleben!“

Dorothea schüttelte den Kopf.  
„Nein, Grit, dieses freundliche Anerbieten kann und darf ich nicht annehmen. So lange ich die Augen offen halte, bleibe ich hier, denn in diesem Hause lebte mein Vater. Ich würde lieber sterben, bevor ich freiwillig von hier ginge.“

„Dann werde ich in Zukunft so oft zu dir kommen, als es mir nur möglich ist. Ich darf doch?“

Dorothea zog das Gesicht der Sprecherin an sich. „Du bist so lieb zu mir, Grit“, sagte sie, und wieder liefen Tränen über ihre Wangen. „So oft du kommst, wollen wir über Joachim plaudern. Die Erinnerung an ihn soll hinfür mein Leben ausfüllen. Du denkst, daß er nicht mehr —“ Ein wirgendes Schluchzen ließ sie unterbrechen, und es währte lange, bis sie ihre Fassung wieder erlangte.

Konfuzi Hensberg schritt nach Verlassen des Stang'schen Hauses planlos ein Stück die Straße entlang. Die kurze Viertelstunde, die er bei Dorothea verbracht, hatte ihn seine Nerven und Sorge vergehen lassen. Aber nun erwachte die alte Angst wieder in ihm, und er überlegte, ob er den Besuch bei dem Notar, der ebenfalls in Rietfeld wohnte, nicht verschieben sollte. Er hatte zwar das Testament bei sich, aber die Angelegenheit ließ sich wohl auch zu einem späteren Zeitpunkt erledigen. So war er schon willens, unverrichteter Dinge heimzukehren, als ihm andere Gedanken kamen. Zum ersten duldete die Sache eigentlich keinen Aufschub, und zum anderen hätte seine Gattin doch nur verschiedene Fragen nach der Ursache seiner Säumnis gestellt. Und dem wollte er entgegen. Er sprach sich Mut zu und schlug den Weg zum Büro Dr. Ullmann's ein.

Vor der Tür noch ein kurzes Zaudern, dann trat er in das Gebäude und ließ sich bei dem Notar melden.

Dr. Ullmann, ein schon bejahrter Herr, der das Vertrauen weitester Kreise besaß, ließ ihn sofort zu sich bitten. Nach einer kurzen Einleitung ging der Konfuzi auf den Zweck seines Besuches über, und der Notar war überaus und betroffen, von dem Ableben des Forschers zu hören. Er verließ seinem Stamen und seinem Bedauern Ausdruck und bezeugte dem Konfuzi sein aufrichtiges Beileid, das dieser mit einem Neigen des Kopfes entgegennahm.

„Nein“, erwiderte er auf eine diesbezügliche Frage seines Besuchers, „ein Testament hat mir Herr Bruder niemals ausgeschrieben. Ich verwaltete allerdings sein Vermögen und das Kapital, das er für Fräulein Stang aussetzte, aber von einem Testament war niemals die Rede.“

Der Konfuzi atmete, wie von einem Abdruck befreit auf. Er holte seine Brieftasche hervor und entnahm dieser das Testament.

„Mein Bruder schob diese Sache bis zum allerletzten Augenblick hinaus, so daß er schließlich nicht mehr in der Lage war, seinen Willen selbst aufzuschreiben. Ich tat dies für ihn und er unterzeichnete.“

„Das Testament geht in völliger Ordnung“, nickte der Notar, nachdem er das Schriftstück beäugt hatte.

„Hier ist die Todesbescheinigung des britischen Gouverneurs“, fuhr der Konfuzi fort und reichte Dr. Ullmann das betreffende Aktenstück. „Die Todesanzeige erscheint in den heutigen Mittagsblättern.“

Der Notar trat an einen Schrank und kehrte mit einem Kontauszug von Joachim's Vermögen zurück. „Das Paragraphe bezieht sich eindeutig auf die Rinsen insgesamt auf 196.543,70 Mark. Nach Abfertigung der beiden Legate verbleiben Ihnen somit noch 176.543,70 Mark. Sie wünschen natürlich eine Ueberweisung an Ihre Bank?“

„Das ist durchaus nicht nötig“, verneinte der Konfuzi. „Das Geld mag ruhig in Joachim's Bank bleiben. Nur möchte ich das Legat für Fräulein Dorothea's Stang etwas erhöhen. Wenden Sie für mich 150.000 Mark. Der restliche Teil soll auf Joachim's Schilling entfallen.“

„Wie Sie wünschen.“ Der Notar brachte die Schenkung sofort zu Papier, und der Konfuzi unterzeichnete. Es war ihm wirklich eine Erleichterung, auf diese Weise Dorothea's Legat fast verdreifacht zu haben.

„Das die Grundstücke und den Mobilienbesitz meines Bruders betrifft, so werden wir diese Sache zu einem späteren Zeitpunkt erledigen. Das hat zunächst keine Eile.“

(Fortsetzung folgt.)

## Orkan über der Nordsee

Vierfacher Zusammenstoß bei Altona — Englischer Frachtdampfer gesunken

Altona, 20. Okt. In der Nacht zum Sonntag wütete über der Nordsee mit furchtbarer Gewalt ein Orkan. Die gesamte Schifffahrt ruhte, die Fahrzeuge hatten unter Land Schutz gesucht. Auf der Unterelbe lagen von Brunsbüttel bis Cuxhaven und weiter hinaus bis zu den Feuerjahren etwa 40 bis 50 Schiffe aller Größen und Nationalitäten vor Anker.

Auf dem Elbe-Fahrtwasser bei Altona hat sich am Samstagabend ein vierfacher Zusammenstoß ereignet. Das Dampfschiff „Tacoma“, das in den Hochbrand verholten wollte, schloß bei dem heftigen Sturm aus. Dadurch wurden der 4000 Tonnen große Lloyd-Dampfer „Ulm“, der 1150 Tonnen große norwegische Dampfer „Mitra“ und der 1600 Tonnen große holländische Dampfer „Betta“, die den Hamburger Hafen seewärts verlassen hatten und in kurzen Abständen hintereinander folgten, irritiert. „Ulm“ stieß mit der „Tacoma“ zusammen und die beiden folgenden Dampfer liefen aufeinander auf. Nachdem die Schiffe die Fahrt gestoppt hatten, wurden sie von dem Sturm auseinandergetrieben, wobei die „Tacoma“ vorübergehend an Grund geriet. Alle vier Schiffe wurden in den Hamburger Hafen geschleppt.

Überhalb Bismarck strandete der 6000-Tonnen große französische Dampfer „Alta“, der aus Hamburg kam. Das Rettungsboot der Roter Station der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat sich bei dem gewaltigen Seegang helben-

mäßig bemüht, die Besatzung zu bergen. Sie wagt sich jedoch, das Schiff zu verlassen.

Nähe dem Vadeort Gnomon strandete der in Rotterdam beheimatete 5000 Brottoregister-tonnen fassende Frachtdampfer „Kertplein“. Der aus Dänemark zur Hilfeleistung entsandte Schleppdampfer „Dreite“ geriet selbst in große Bedrängnis, da sich ein Teil einer gerissenen Schleppertrosse in der Schiffschraube verfangen. Ein zu Hilfe geeiltes Motorrettungsboot mußte unrichtigster Sache zurückkehren. Während eine große Menschenmenge im nächtlichen Dunkel bei Scheinwerferlicht vom Ufer aus mit großer Spannung die Rettungsversuche verfolgte, gelang es endlich einem mit 11 freiwilligen Ruderern besetzten einfachen Rettungsboot aus Gnomon, die 13 Schiffbrüchigen der „Dreite“ zu retten.

Am Sonntagmorgen brachte das gleiche Rettungsboot auch 13 Mitglieder der aus 21 Köpfen bestehenden Besatzung der „Kertplein“ in Sicherheit. Der Kapitän und die Offiziere dieses Schiffes wollen vorläufig noch an Bord ausharren.

In der Nähe der Insel Terschelling ist ein englischer Frachtdampfer gesunken. Seine Besatzung konnte von einem norwegischen Schiff gerettet werden. Verschiedene andere Schiffe liefen in holländischen Häfen mit mehr oder weniger schwerer Havarie an. Auf der Insel Ameland wurden große Teile des Nordsee-Deiches von der Sturmflut weggerissen.

## 550 Hektar Neuland

Einweihung des Hermann-Göring-Roogs

Altona, 20. Okt. Nachdem erst im August dieses Jahres in Dithmarschen der Adolf-Hitler-Roog seiner Bestimmung übergeben worden konnte, ist jetzt im Kreis Eiderstedt ein weiterer Roog fertiggestellt worden: der Hermann-Göring-Roog. Unter dem restlosen Einfluß aller Kräfte sind dem Meer 550 Hektar Neuland abgerungen worden, auf dem Bauern, Arbeiter und Handwerker eine neue Heimat finden werden.

Der Kreis Eiderstedt zeigte am Sonntag ein festliches Gepräge. Die Bevölkerung hatte alles getan, um dem Ministerpräsidenten Göring einen herrlichen Empfang zu bereiten.

Auf dem Außenende des neuen Roogs war die Wehretzelle errichtet. Als der Ministerpräsident erschien, schallte ungeheurer Jubel auf. Unter den Klängen des Präsenzmarsches schritt der Ministerpräsident die Front der Formationen ab. Besonders begrüßte er die neuen Bauern seines Roogs sowie die Arbeitsdienstmannen und Arbeiter, die bei der Durchführung des stolzen Werkes mitgearbeitet haben.

Auf der Tribüne hieß Gauleiter Lohse den Ministerpräsidenten und den Reichsbauernführer herzlich willkommen und übergab ihm mit einer Ansprache den Roog. Sodann nahm der Reichsbauernführer Darré

das Wort. Er führte u. a. aus: Wieder ist es dank der vertrauensvollen Zusammenarbeit von Partei und Staat und besonders durch die angestrengte Arbeit deutscher Arbeiter unter Verwertung der Erfahrungen deutscher Unternehmer gelungen, ein Werk zu vollenden, das Zeugnis ablegt von deutscher Arbeits- und Lebenswillen.

Auf dem Wege, der die Schaffung neuen Bauerntums auf neuem Lande an der Schleswig-Holsteinischen Küste zum Ziele hat, ist eine weitere Etappe erreicht. Heute dürfen wir mit berechtigtem Stolz feststellen, daß durch diesen Deichbau über alle Schwierigkeiten hinweg ein dauerndes Denkmal für das Wollen und Können nationalsozialistischer Gemeinschaftsarbeit gesetzt ist.

Hierauf nahm Ministerpräsident General Göring

Jubelnd begrüßt, das Wort zu seiner Wehrede. Er führte u. a. aus:

Meine lieben Siedler des Hermann-Göring-Rooges! Eine stolze Arbeit habt ihr übernommen, nehmt dankbar dieses Land entgegen, das Euch geschenkt wurde, und gedankt der Zeiten, da noch vor wenigen Jahren Millionen deutscher Männer in Not und Verzweiflung ohne Arbeit und ohne Brot dahinschliefen. Denkt dankbaren Herzens daran, daß ihr nun auf eigener Scholle in schönen Häusern lebt, daß ihr mit Eurer Hände Arbeit und mit Eurem Fleiß fruchtbares Land bepflanzen dürft, denkt aber auch daran, daß dieses Land nicht zu eurem Nutzen gereichen soll, sondern, daß es einen wertvollen Teil in der Gesamtarbeit unseres Volkes darstellt.

Möge dieses Land für Jahrtausende feststehen und den Willen und Naturgewalten zum Trotz sich erhalten durch den starken Arm seiner Bewohner, vor allem aber durch den unerschütterlichen Willen, dieses Land Deutschland zu erhalten.

Möge für alle Zeiten dieser Roog durch seinen Namen allein schon verbunden bleiben mit der Zeit der Auferstehung Deutschlands und möge hier nur die deutsche Männer, deutsche Frauen und deutsche Jungen und Mädchen wohnen, die ihr Deutschsein tief im Herzen und in der Seele tragen! Möge die Zweisprachigkeit, Mißgunst, Neid und Haß in der Herzen der Bewohner des Roogs kommen, sondern möge eine einzigartige Kameradschaft sie alle umschließen, mögen sie sich bestehen in Freundschaft und Liebe und mögen sie damit zum Spiegelbild werden des ganzen deutschen Volkes! Mögen sie dem Vaterlande wehrhafte Männer stellen, bereit, unter dem Siegeszeichen unserer Bewegung dem Vaterlande, dem Führer und dem Volke zu dienen mit dem Schwerte, wenn es sein muß, ebenso tapfer wie mit dem Pfluge.

## Menschenopfer in Indien

Der „Statesman“ von Kalkutta bringt die Vorgeschichte einer Gerichtsverhandlung, in der zwei Jnder zum Tode, drei weitere zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurden, weil sie Menschenopfer dargebracht hatten. Um die Götter zu besänftigen und die fortwährende Misere in ihrem Lande zu beenden, legten zwei Gemeindevorsteher, die im Ruf der Zauberei standen, aus Reisstroh und Gras anlässlich des Vollmondes ein Feuer an, um das einer der Zauberer tanzte, während der andere die Trommel schlug und Frauen aus dem Dorf beteten und sangen. Das dauerte so bis Mitternacht. Dann schleppten die beiden einen alten Mann herbei, den sie

nach einer feierlichen Anrufung des Feuers in die Flammen warfen. Der Unglückliche hatte noch die Kraft, trotz seiner schweren Brandwunden, sich zu erheben und davonlaufen. Man holte ihn aber ein und brach ihm das Genick. Eine Verallgemeinerung des Falles, das Leben der Jnder von seiner Schwärze, seinen Seelen, wäre nach Aussage der Jesuitenmissionare, in deren Diktat sich diese Tragödie abspielte, nicht am Platze. Derartige Vorkommnisse sind in Indien äußerst selten.

## 27 neue Jugendherbergen in Deutschland

Einweihung der „Paul v. Hindenburg-Jugendherberge“ durch den Reichsjugendführer

Hannover, 20. Okt. Die Hitlerjugend hatte am Sonntag einen großen Tag. Er brachte die feierliche Einweihung der „Paul v. Hindenburg-Jugendherberge“ in Hannover und ferner die Übergabe zahlreicher weiterer Jugendherbergen im Reich.

In Hannover hatten sich die jugendlichen Scharen in geistiger Zahl bei dem Bau am Reichsee versammelt, um Zeuge der feierlichen Übergabe zu sein. Das Wetter war stürmisch und trüblich, aber die Jugend fand fröhlich hellen Augen und hellen Mienen und bereitete dem Reichsjugendführer eine herrliche Begrüßung.

Reichsjugendführer Baldur v. Schirach leitete auf das Wort des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Hindenburg hin, daß die Jugendherbergen Pflichten wahrer Volksgemeinschaft und treuer Heimat- und Vaterlandsliebe sein sollen und sprach dann über die wirtschaftliche Bedeutung des Jugendherbergbaues.

## 5 Schüler getötet

Unfall in einer französischen Landwirtschaftsschule. Paris. Am Sonntagmittag ereignete sich bei Souillac ein schwerer Unfall, bei dem 5 Kinder ums Leben kamen und 2 verletzt wurden.

16 Schüler einer landwirtschaftlichen Schule arbeiteten an einem hinter ihrer Schule gelegenen Steinbruch, um Kies und Tonerde zu fördern. Ein Lehrer überwachte die Arbeiten. Plötzlich stürzte der Schacht ein und begrub eine Anzahl der Schüler. Die 5 ums Leben gekommenen Schüler standen im Alter von 14 bis 16 Jahren.

## Der schiefe Turm von Pisa

Eine genaue Untersuchung des berühmten, aus dem 12. Jahrhundert stammenden schiefen Turm von Pisa, hatte kürzlich zu der Feststellung geführt, daß die Neigung des Turmes in den letzten 110 Jahren 3 Fuß 11 Zoll beträgt. Unter staatlicher Kontrolle sind sofort die nötigen Vorkehrungen getroffen worden, um jeden Grund zur Befürchtung zu beseitigen. Umfangreiche Arbeiten sind von hervorragenden Ingenieuren an den Fundamenten des Turmes ausgeführt worden, und zwar möglichst unauffällig. Der Turm wurde bekanntlich im Jahre 1154 erbaut. Er ist 188 Fuß hoch.

## Falsche Suez-Kanal-Aktien

2 Banken um sieben Millionen Francs betrogen

Paris. Vor einem Pariser Gericht fand eine Verhandlung gegen einen Franzosen, zwei Niederländer und einen Schweizer statt, die ein Verbrechen fortzusetzen zu dem Zweck gebildet hatten, die Banken zu beschwindeln. Sie ließen sich falsche Aktien der Suezkanalgesellschaft herstellen, und ließen sich auf Grund dieser Werte von zwei Banken die gewaltige Summe von sieben Millionen Francs ausbezahlen. Als der Schwindel herauskam, floh die Mehrzahl der Beteiligten, stellte sich dann aber wieder bis auf den Schweizer.

Der Franzose erhielt drei Jahre Gefängnis, die Niederländer zwei Jahre und der geflüchtete Schweizer fünf Jahre. Daneben wurde darauf erkannt, daß die sieben Millionen Schaden aus den Vermögenswerten, soweit möglich, ersetzt werden müssen. Die beiden Niederländer, die man nach ihrer Selbststellung auf freiem Fuße belassen hatte, flüchteten aus dem Gerichtssaal während des Plädoyers ihres Verteidigers.

## Wann Eheverbot? / Erläuterungen zum

Erbschaftsgesetz

Berlin, 19. Okt. Ministerialdirektor im Reichsministerium des Innern, Dr. Gitt, machte am Samstag vor Pressevertretern u. a. folgende Ausführungen über das neue Gesetz zum Schutz der Erbschaften des deutschen Volkes:

Eheverbote sind in unserer Verfassung sehr umgrenzt und treffen nur solche Fälle, in denen ein verantwortungsbewußter Mensch schon von sich aus eine Ehe nicht eingehen würde. Wir wissen heute, welche Gefahren z. B. die Geschlechtskrankheiten mit sich bringen, und zwar nicht nur für die Gesundheit der einzelnen Ehepartner, sondern auch für die Nachkommenschaft. Auch die ansteckungsgefährliche Tuberkulose ist eine gefährliche Gefahr für die junge Ehe, da sie durch ihren chronischen Verlauf im günstigen Falle zu langer Arbeitslosigkeit, im schlimmsten Falle zu frühzeitigem Tod und Elend führt. Auch wenn die Eheleute selbst daran nichts zu Grunde gehen, so müssen sie damit viel zu erleben, was ein Kind nach dem anderen von der Krankheit dahingerafft wird.

Das ärgert mich sehr, daß es zu, daß Personen, die wegen Geisteskrankheit, Verwundung oder Trunksucht entmündigt sind, mit Einwilligung ihres gesetzlichen Vertreters heiraten konnten. Eine Heiratung solcher Personen liegt aber nicht im Interesse der Volksgemeinschaft. Es gibt nun ferner Personen, die an geistigen Kränkungen leiden, bei denen es aber bisher aus irgendwelchen Gründen nicht zur Entmündigung gekommen ist oder die infolge krankhafter Erbanlage zu Verbrechen geworden sind. Es selbstverständlich, daß der Staat auch ihnen die Verantwortung der Gründung einer Familie nicht überlassen darf.

Schließlich entfällt das vorliegende Gesetz die aus den Bestimmungen zur Führung erbkrankter Nachkommen sich ergebende Forderung, daß der Sinn der Ehe in der Erzeugung gesunder Kinder liegt, erscheint es ferner gerechtfertigt, eine gesunde fortpflanzungsfähige Person nicht an einen unfruchtbar gemachten Partner zu binden. Andererseits ist es unbedenklich, wenn zwei unfruchtbare Personen eine Lebensgemeinschaft eingehen.

Die Tatsache, ein Ehehindernis der genannten Art vorliegt, soll von einem Reichsminister des Innern nach näher zu bestimmenden Umständen, durch ein Zeugnis des Gesundheitsamtes (Ehefähigkeitszeugnis) nachgewiesen werden. Bis zum Inkrafttreten der Bestimmungen über die Vorlage des Ehefähigkeitszeugnisses sollen die Standesbeamten einen solchen Nachweis jedoch in Zweifelsfällen verlangen, wenn ein begründeter Verdacht eines Ehehindernisses im Sinne des Par. 1 vorliegt. Im übrigen werden die Standesbeamten durch einen besondern Erlass verpflichtet werden, wohlwollend zu verfahren, und die ordnungsgemäße Eheschließung in keiner Weise verzögern.

In den Ausführungsbestimmungen wird ferner festgelegt werden, daß im Falle der Verlegung eines Ehefähigkeitszeugnisses die Beschwerde bei dem zuständigen Erbschaftsgericht bzw. Erbschaftsobergericht zulässig sein soll. In allen diesen Fällen muß für eine beschleunigte und wohlwollende Prüfung Sorge getragen werden, wie überhaupt bei der Durchführung des Gesetzes das Hauptgewicht nicht auf ein etwaiges Verbot, sondern auf die ärztliche Beratung der zur Eheschließung entschlossenen Personen zu legen ist. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden keine Anwendung, wenn beide Verlobten oder der männliche Verlobte eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, auch dann der Reichsminister des Innern Härten nach Par. 6 des Gesetzes ausgleichen.

So wird ein Verbot in nur in verhältnismäßig wenigen Fällen notwendig sein, in denen jeder vernünftige und verantwortungsbewußte Mensch von einer Eheschließung absehen würde. Die Freiheit des Entschlusses gesunder Menschen wird nicht angetastet, sondern die Eheberatung soll im Laufe der Zeit zu einer Erziehungsmaßnahme des ganzen Volkes werden. Ferner ist es selbstverständlich, daß die Beratung nur von Ärzten ausgeführt werden darf, die über eine ausreichende ärztliche Erfahrung verfügen und seit auf dem Boden der nationalsozialistischen Bewegung stehen.



Witterungsübersicht vom 20. Oktober 1935, 10 Uhr.

Auf der Rückseite des Sturmwebers, dessen Kern heute über Schweden liegt, stehen in breitem Ströme über dem Nordmeer polare Luftmassen nach Mitteleuropa. Der Kern verlagert sich unter weiterer Auffüllung langsam nach der mittleren Ostsee. Durch weitere Zufuhr arktischer Luftmassen, die bereits England erreicht haben, werden die Temperaturen noch weiter zurückgehen, so daß nachts in Mitteleuropa bei Kälte mit Frost zu rechnen ist. Mit abflauenden nordwestlichen Winden wird bei wechselnder Bewölkung die Schneefälligkeit noch anhalten.

Vorherige bis Dienstag früh:

Bei kühlen nordwestlichen Winden stark wechselnd bewölkt mit vereinzelten Schauern. Weitere Abkühlung. Nachts Frostgefahr.

# Urteil im Duisburger Hochverratsprozeß

**Duisburg.** In dem großen Hochverratsprozeß, den der 3. Strafsenat des Oberlandesgerichtes Hamm in elfstägiger Sitzung im Duisburger Landgericht verhandelte und in dem sich 72 Angeklagte, darunter fünf Frauen, zu verantworten hatten, wurde nunmehr das Urteil verkündet. In der elfstägigen Verhandlung konnten 67 Angeklagte des Verbrechens der Vorbereitung zum Hochverrat überführt werden. Drei der Hauptangeklagten erhielten je zehn Jahre Zuchthaus, zwei je acht und sieben Jahre und acht je sechs und fünf Jahre Zuchthaus. Gegen die übrigen wurden Gefängnisstrafen bis zu zwei Jahren verhängt. Drei Angeklagte, darunter eine Frau, wurde freigesprochen. Gegen zwei Angeklagte wurde das Verfahren eingestellt.

## Ein Mann verlor sein Gedächtnis

**Köln.** Wie die Polizei jetzt mitteilt, wurde in Rodenkirchen ein Mann, der sich planlos am Rheinufer herumtrieb, aufgegriffen. Der etwa 25 bis 30 Jahre alte Mann ist nicht in der Lage, nähere Angaben über seine Persönlichkeit zu machen. Es fehlt ihm jede Erinnerung bis auf wenige Ereignisse des Jahres 1935. Irrendwelse Papiere führt er nicht bei sich. Er kann auch nicht einmal seinen Namen mit Sicherheit angeben, glaubt aber Fritz Gottmeyer zu heißen und in Gelsenkirchen beheimatet zu sein.

Im Laufe des Sommers ist er angeblich in Süßfeld bei Braunschweig als Eisenflechter bei dem Bau einer Schleuse beschäftigt gewesen. Der Name der Firma sei ihm entfallen. Seine

Arbeitsstätte will er plötzlich verlassen haben, ohne einen Grund dafür angeben zu können. Anschließend will er sich angeblich eine Zeitlang in Hannover und Braunschweig arbeitslos aufgehalten haben. Am dem Tage, an dem er aufgegriffen und der Nervenklinik der Lindenburg zugeführt wurde, will er aus Bonn gekommen sein. Wie er dort hin gelangt ist, weiß er nicht. Es ist möglich, daß er mit einem Fahrrad unterwegs gewesen ist.

Auf sein Elternhaus, seine Jugend- und Schulzeit, auf seine Berufsausbildung oder auf sonstige lebenswichtige Ereignisse kann sich der Mann nicht besinnen.

## Opferstod erbrochen

**Das Geld auf der Kirmes verjubelt.**

**Altentkirchen (Westerb.)** Drei junge Leute aus dem Kreisort Brachbach erbrachen in dem katholischen Gotteshaus in Kirchen den Opferstod und verjubelten das erbeutete Geld dann auf der Kirmes. Die leichtfertigen Burschen konnten verhaftet werden.

## Start zum Olympiapropagandaflug

**Berlin.** Samstagvormittag startete vom Flughafen Tempelhof eine zu 52 zum Olympiapropagandaflug, der insgesamt etwa 14 Tage dauern und folgende Städte berühren wird: Athen, Sofia, Belgrad, Agram, Zürich. Am Flug nehmen teil der Generalsekretär des Organisationskomitees für die 11. Olympiade, Dr. Diem, der Auslandsreferent des Reichsportführers, Dr. Zapp und Dr. Breetmeyer, der Stellvertreter des Reichsportführers. Der Reichsportführer von Eschammer und Oken wird ab Athen ebenfalls am Propagandaflug teilnehmen.

Die Maschine wird vom ehemaligen deutschen Leichtathletikmeister Flugkapitän Gaim gesteuert. Zum Abschied hatten sich auf dem Flughafen u. a. eingefunden Erz. Dr. Renald, Präsident des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele, und Oberregierungsrat Maylow vom Propagandaministerium.

## Ergebnis der deutsch-dänischen Verhandlungen

**DNB Berlin, 20. Okt.** Die vor einer Woche begonnenen Verhandlungen zwischen den Vertretern der deutschen und der dänischen Regierung haben jetzt zu einem Ergebnis geführt. Bis zum Schluß des Jahres wird der dänischen Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben, gewisse Erzeugnisse (z. B. Butter, Eier, Schweine) in erweitertem Umfang nach Deutschland auszuführen, während auf der anderen Seite die dänische Regierung Möglichkeiten für eine weitere Einfuhr deutscher Waren in Dänemark zugelegt hat.

Verantwortlich für den Inhalt: Hauptgeschäftsführer Fritz Daeßle (Neuß). — Für Anzeigen: Heinrich Floer (Neuß). — Druck und Verlag der Zeitung für Neuß, Düsseldorf u. a. — P. 11. 18. 35 über 1000. Ungefordert eingehende Manuskripten werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11 1/4 Uhr meines innigstgeliebten Gatten, unseren unvergesslichen, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel den wohlachtbaren Herrn

### Theodor Klaff

Dachdeckermeister

nach längerem Leiden, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:

Frau Theodor Klaff, Christine geb. Korbmacher und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Glockhammer 20) Düsseldorf, Köln, Warmbrunn (Schlesien) den 19. Okt. 1935.

Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch, dem 23. Oktober 1935, um 9 Uhr in der Münsterkirche; die Beerdigung am selben Tage vormittags 11 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, wird gebeten, diese als solche zu betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittags 6 Uhr, unseren unvergesslichen, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, den wohlachtbaren Herrn

### Johann Bongardt

nach längerem schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den andächtigen Empfang der heiligen Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die Seelenruhe des lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuß, Kapitelstr. 49, den 17. Oktober 1935.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 22. Oktober 1935, um 9 Uhr in der St. Marienkirche; die Beerdigung am selben Tage um 10.30 Uhr vom Herz-Jesu-Kloster aus.

**Café Restaurant Niederror**

Während der Winterfest - Woche

### Tanz

bei kleinen Preisen. Stimmung — Humor bei Tag und Nacht. Es spielt die Damenkapelle Sonja Haydt.

**Tapeten - Reste**

riesig billig bei

### Farben - Pelzer,

Neuß, Mühlenstr. 25 Ruf 3747-3748.

**Das Jahrgedächtnis** für Herrn **Friedrich Hahn** findet Dienstag, den 22. Oktober, morgens 9 1/2 Uhr in der St. Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet: Frau Friedrich Hahn

**Alles brennen**

ja aber... auch im Dauerbrand alles verheizen können, das ist der große Vorteil des Allesbrenners. Er brennt so sparsam, wie es nach dem Stand der Technik überhaupt möglich ist, und dabei unbedingt stubenrein.

**Ofenhaus Kurt Schade, Neuß**  
Oberstraße 143 direkt am Markt

Sauberes, möbl.

entf. mit Versteigerung

Neuß, Friedrichstr. 27.

**Zimmer**

entf. mit Versteigerung

Neuß, Friedrichstr. 27.

**Es ist nun einmal so!**

**Möbel**

man verkauft schon seit langer Zeit bei:

**Trösser**

Oberstraße 73 — 75

**Einfaße**

**Schlafzimm.**

Einrichtung

z. B. Dannebrenner Bett, Waldschloß, Kleiderbügel, umstandslos billig zu verkaufen.

Bergheimer Str. 91.

**Näh-**

**maschinen**

Schänt oder ver-  
schleißbar mit kleinen  
Schönheitsfehlern  
Angebote unt. 500  
an die Expedition.

**Schlacht-**

**Gewürze**

z. B. Pfeffer, Salz, Koriander, Kümmel, Anis, Fenchel, Majoran, Basilikum, Petersilie, Dill, Schnittlauch, Zwiebeln, Knoblauch, Meerrettich, Senf, Essig, Öl, Butter, Margarine, etc.

**Joh's Engels,**

Gewürzmühle,  
Hymnstraße 21.

**Das Jahrgedächtnis** für meinen unvergesslichen Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel **Herrn Josef Jansen** findet am Dienstag morgen, um 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet: Die Familie.

**Omnibus** fährt Mittwoch nach Neuviges u. Donnerstag nach Kevelaer. Anmeldungen erbeten an Winters, Hermannstr. 18, Ruf 3346 oder Reichenhaus Lepen, Krämerstraße.

**Futter-**  
**rüben**  
zu verkaufen.  
Neuß, Kapitelstr. 15.

**Orig. holl. Erstlinge**

wieder angekommen.

Ferner empfehle ich meine anderen anerkannten Frühsorten: Frühgold, Jubiläum, Geldscheide Mäuse, Zwicker Frühe, Böhmische Auerhühner u. Odenwälder Hühner.

**Mittelfrühe:** Dr. Johannsen, Modrow, Hühner, Goldwälder, Akersegen, Erdgold u. s. w.

**Spätsorten:** Dr. Johannsen, Modrow, Hühner, Goldwälder, Akersegen, Erdgold u. s. w.

**Kunstdünger:** Dr. Johannsen, Modrow, Hühner, Goldwälder, Akersegen, Erdgold u. s. w.

**Lagerhaus Hammtorwallstrasse 56**  
**L. Fassbender,** Neuß, Ruf 2772  
Kanalstrasse 8.

**Achtung!**

**Möbelfäher!**

**Achtung!**

**Möbelgroßhandlung** gibt infolge großer Weltmark-  
heit 1 fabrikneues edel eichenes  
Schlafzimmer  
nebst kompl. Möbelleinrichtung zum  
festen Kaufpreis von  
**Mk. 500.-**  
ab. Gvtl. 200.- bis 300.- Mk. bei  
Lieferung. Reicht in 14 Tagen.  
Eingangstr. u. 533 a. die Exp. 14. 14.

**Bitte**

denken Sie daran,

auf die NGZ Bezug

zu nehmen, wenn

Sie mit Ihren Inse-

renten in Verbind-

ung treten!

## Rundfunk.

Dienstag, den 22. Oktober 1935

5.55: Wetterbericht für den Raum. — 6.00: Von Stuttgart: Selbstbühnen.  
6.30: Frühkonzert. Ausführende: Das Große Blas-Orchester des Reichsbundes Köln, Leitung: Otto Julius Kühn; das Weidener Kammerorchester, Leitung: Hermann Danneberg.  
7.00: Nachrichten — Choral — Morgenrund.  
8.00: Hilde Brenns: Frauenfiguren. 8.15: Zeit, Wetter, Wasserstandsmitteilungen.  
8.20: Rundfunk der Reichsportstelle (s. Veranstaltung des Judentums).  
8.45: Sendepause. — 10.00: Zeit, Nachrichten, Wasserstandsmitteilungen.  
10.10: Kinderpark.  
10.30: Wie und die Welt. Dietrich Joachim Graf: Aus meinem Arbeitsbuch.  
11.00: Rundfunk der Reichsportstelle (s. Veranstaltung des Judentums).  
12.00: Musik am Mittag. 12.00 von Leipzig: Es singen und spielen: Ruth Schöberl (Sopran); Walter Böhm, Willy Kolmann, Walter Meißner und Theodor Humer (Klavier); das Leipziger Sinfonieorchester; das Ende-Orchester, Leitung: Theodor Humer. 1. Aus der Oper „Das Nachtlager von Granada“ von Kreutzer, 2. Ouvertüre, 3. Da mit nun alles entrinnen, 4. Wie der Götter, 2. Symphonischer Katalog von Béla. 3. Bolshoijscher Tanz von Borodin. 4. Scherz-30-mal, für Klavier von Chopin. 5. Sauerländer Bauerntänze von Jandorf: a) March-Bella, b) Rheinländer, c) Vändler, d) Polka, e) Galopp. 6. Liebling rufen sich die Wangen, 7. Wie der Marie aus der Oper „Jas und Zimmermann“ von Vöring. 7. Tzavali, russischer Tanz, aus der Ruffinaderichte von Tscheliff. — 13.00: Mittagskonzerte I. Göttergötter — 13.15: von Leipzig: 8. Kaiserlicher Katalog von Béla. 9. Bei ständiger Musik, Tanz von Bolshoi-Nichter. 10. Sauerländer Bauerntänze von Jandorf. 11. Kennst du das Land, Romanze der Marion aus der Oper „Mignon“ von Thomas. 12. Schön wie der junge Frühling von Grottebühnen. 13. La Comedienne, für Klavier von Bizet. 14. Götter, Romanze von Götter. 15. Das ist der Jander einer Sommerzeit, Bolshoi von Bolshoi-Nichter. 16. Bei Europa, March von Bizet. — 14.00: Mittagskonzerte II — 14.15: Vom Deutschlandsender: Märchen von Jandorf bis Drei.  
15.00: Pimpfenkünde. Einbrecher, Dreiecker und andere große Räuber. Ein Hörspiel von Jandorf. — 15.30: Rundfunk der Reichsportstelle (s. Veranstaltung des Judentums).  
16.00: Von deutscher Art und Kunst. Friedrich Wenzel, Vorkämpfer um die deutsche Erneuerung. Ein Hinweis von Christian Jentzen.  
16.10: Stunde junger Komponisten. Ausführende: Georg Stieglitz (Klavier); Alfred Bauerle (Violine); Fritz Zimmermann (Klavier); Richard Kuntz (Sopran). Einführung: Hubert Geiger.  
16.40: Röntgen und Tod und Verfallschiffen. Kurzberichte aus Heimat und Welt.  
17.00: Nachmittagskonzert. Das kleine Orchester, Leitung: Leo Engelst. Hubert Reich (Bariton).  
18.30: Volk erzählt. Viktor Friedrich Stord: Aufleben.  
18.45: Zeit, Wetter, Wirtschaftsmeldungen II — Sportbericht.  
19.00: Musik zum Feierabend. Das Kammerorchester des Reichsbundes Köln.  
1. Die Wälder im Waldland von Rome. 2. König Sautin von Ruff. 3. Abendmusik auf der Höhe, Bolshoi von Jandorf. 4. Die Räuberin, Bolshoi von Jandorf. 5. Liebeswerbung von Bolshoi. 6. Papa-Mama, Bolshoi von Jandorf. 7. Sauerländer Bauerntänze von Jandorf. 8. Ruffinaderichte von Götter. 9. Auf einem verfallenen Markt von Jandorf. 10. Sauerländer Bauerntänze, Bolshoi von Jandorf. 11. Kennst du das Land, Romanze der Marion aus der Oper „Mignon“ von Thomas. 12. Schön wie der junge Frühling von Grottebühnen. 13. La Comedienne, für Klavier von Bizet. 14. Götter, Romanze von Götter. 15. Das ist der Jander einer Sommerzeit, Bolshoi von Bolshoi-Nichter. 16. Bei Europa, March von Bizet. — 14.00: Mittagskonzerte II — 14.15: Vom Deutschlandsender: Märchen von Jandorf bis Drei.  
22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten.  
22.20: Dr. H. von Ruff: 10 Minuten Schach.  
22.30: Englische Unterhaltung (Dr. Engelst Schmidt, Dr. Jäger, Dr. Jäger).  
22.45: Französischer Unterhaltung. 23.00: Jandorf, Jandorf.